

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 197.

Halle, Sonntag den 23. August
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 22. August.

Der principielle Kampf, der zweimal in kurzer Zeit zu durchkämpfen war, hat der nationalen Partei in Süddeutschland eine Stellung erobert, die ihr nicht wieder entzogen werden kann. Sie allein darf sich rühmen, mit einem bestimmten Programm und des Erfolges gewiss zwischen den unmaßthigen Phantasten der Parteien und dem zweideutigen Schwanken einer Regierung zu stehen, deren Wortführer kürzlich keinen anderen Rath für Württemberg wußten, als „noch kurze Zeit Stand zu halten im Verharren auf dem Rechts- und Vertragsboden“ und vorläufig „die nächsten zwei Jahre“ noch abzuwarten, da während dieser Zeit „vielleicht“ Ereignisse eintreten könnten, „woburh sich Manches besser und günstiger gestalten könne.“ Zu diesen Ereignissen wird Minister Mittnacht schwerlich das Wiener Schützenfest gezählt haben, auf welchem Hunderte von Schwaben den kaiserlich-königlichen Verbrüderungstraum träumten und die tief sinnige Umschrift bewundern: „durch Freiheit zur Wahrheit, durch Wahrheit zum Licht.“ Aber die Gemüther werden sich, wie aus Süddeutschland geschrieben wird, wieder ernüchtern, und, ernüchert, werden sie sich vielleicht überzeugen, daß die deutsche Gesinnung, die sie in Wien getroffen, ihre polemische Spitze jedenfalls nicht gegen die Errichtung eines selbstständigen deutschen Staates hat, daß dieselbe vielmehr nur anspornen muß, diesen Staat zu vollenden, von dem dereinst Niemand ausgeschlossen sein wird, der den Willen hat, ihm anzugehören. Mag aber der Raufsch- früher oder später vergehen, ändern kann er nichts an der Thatsache, daß alle lebendigen Elemente in den Südstaaten heute schon der Idee des Anschlusses an den Nordbund gehören und daß, was ihm widerstrebt, die gefährlichen, die absterbenden und im Gefühl ihres Unteranges verbit- terten Elemente sind.

Und ein lebendiges Zeugnis für diesen sich unwiderstehlich vollziehenden Proceß giebt das aus allen Theilen Süddeutschlands besuchte Böfkesfest zu Constanz. Von den daselbst gehaltenen Reden verdient besonders die des Abg. Dr. Böfke mitgetheilt zu werden, welchem zu Ehren die Verammlung einberufen war. Dieselbe lautet nach der „Bairischen Landeszeitung“:

Was zunächst das Zollparlament anbelangt, so sind nicht alle darauf gesetzte Hoffnungen in Erfüllung gegangen. Wir Nationalgesandte sind in Berlin nicht in der Nothwendigkeit gewesen, unsere Stellung anzugeben. In der Adressenhandlung haben wir uns passiv verhalten, und die süddeutschen Gegner nicht mit Hilfe der Norddeutschen zu überwinden. Wir glauben, daß bei gemeinschaftlichem sachlichem Zusammenwirken Manches sich ausgleichen werde, und hoffen das heute noch. Wir waren gegen eine einfache Tagesordnung, weil wir wenigstens die Wünsche des Volkes aussprechen wollten, wenn wir dieselben auch nicht verwirklichen konnten. Es wurde uns jedoch nicht erlaubt. Bei dem Bambergers'chen Antrag kamen wieder die Befugnißgedenken und riefen die politische Verhandlung hervor. Es brach durch. (Beifall.) Man konnte nicht glauben, daß man von Berlin scheide, ohne vom Vaterlande gesprochen zu haben. Als ein württembergischer Landemann (Abg. Probst) an die Furcht appellirte, daß hat er uns in die Hände gearbeitet, wahrscheinlich wider seinen Willen. (Ermüthliche Zurufe. Heiterkeit.) Das Bündniß der Antinationalen wurde damals ge- fordert, selbst den Konföderativen war das zu stark. Denn was man auch von den Konföderativen und ihren Schurzern denken mag, Patriotismus haben sie. (Beifall.) Wenn man es auch nicht gerne hört, ich sage es doch, daß in konföderativen Kreisen im Norden viel deutsche Gesinnung herrscht. Wenn erst noch manche Schläden abgefallen sind, dann ist von dorthin mehr zu erwarten, als von manchen Parteien, die im Süden sich mit ihrem Patriotismus brüsten. (Anhaltender Beifall.)

Erlauben Sie nun, einige Worte von mir zu sprechen. Ich hielt es für ge- statet, zu sagen, daß es im Süden auch noch Andere „Wir Süddeutsche“ giebt, als jene, die dort das Wort führten. (Beifall.) Ich habe nichts Besonderes ge- sagt, nichts, als was ich an anderen Orten schon oft gesagt habe. Ich kam von der Rednerbühne herab im Bewußtsein, den süddeutschen Standpunkt so gut wie möglich vertreten zu haben; an eine besondere Wirkung der Rede dachte ich nicht. Dennoch hat die Sache einigen Erfolg gehabt (Zurufe: „großen“) im Norden, wie im Süden. Ich habe mich aus dem Grunde darüber gefreut, weil es ein gutes Zeichen ist, daß einige schlichte Worte Verbreitung finden, als vortreffliche Dia- den. (Beifall.) Die Temperatur wurde wärmer im Zollparlament. Man ist nicht

mit jener Unbefriedigung auseinander gegangen, die hätte eintreten müssen, wenn man die Sache des Vaterlandes mit Stillschweigen übergegangen hätte. (Beifall.) Nur Vorurtheile trennen die deutschen Stämme. Der Deutsche ist gut im Norden und Süden. (Beifall.) Der Norddeutsche ist vielleicht älter als wir, aber er arbeitet für die deutsche Sache und opfert für dieselbe. (Anhaltender stürmischer Beifall.) Hat das Zollparlament auch nur eines Tages Arbeit gethan zur Hebung dieser Vorurtheile, so sind wir dem Ziele näher gerückt und werden es erreichen. Wer hat die Bäume im Walde wachsen sehen? Niemand; und dennoch sind sie groß geworden und geben Schatten. Und so ist unsere Hoffnung, es werde das deutsche Einigungswerk wachsen, auch wenn man es nicht sieht, und glorie- reich erheben. (Anhaltender Jubel und Beifall.) Damit glaube ich unser Verhältnis zu Preußen angedeutet zu haben. — Man wirft uns oft vor, daß wir Verarrat an der Freiheit gelobt hätten. Dies wirft uns die demokratische Partei vor und die ultramontane Partei. Wenn die Demokraten uns den Vorwurf machen, so ist dies zwar nicht wahr, aber begründet. Aber wenn uns die Particularisten und Ultramontanen Vorwürfe machen, daß wir die Freiheit verrathen hätten, so weiß man nicht mehr, was man sagen soll. (Jubelnde Heiterkeit.) Wir, die wir unter ganzem Leben daran gesetzt haben, die Freiheit fruchtbar und segensvoll von diesen Feinden herauszupressen, die wir in den Kammern froh waren, so oft wir mit Mühe und Noth wieder ein Zugeständniß erkämpft hatten, wir sollen die Freiheit auf einmal verrathen haben. (Minutenlanger Beifall.) Wir werden uns nicht ermindern lassen, so fortzufahren, wie wir bisher gewirkt haben. Ich bin weit ent- fernt behaupten zu wollen, daß in Preußen Alles sei, wie es sein sollte. Aber wir wissen auch, daß dadurch nichts besser wird, daß wir uns im Süden fern halten. Die Gesinnungsgenossen im Norden würden am meisten wünschen, verdrängt durch unsere Kraft, eine Besserung zu erkämpfen. (Bravo.) Wir glauben, daß es im Interesse der provinziellen Selbstständigkeit und der Dynastien besser wäre, sich mit dem wachsenden deutschen Staate vertragsmäßig auseinander zu setzen, als stets in Gefahr zu schweben. Das geschichtliche Recht der deutschen Nation auf einen an- geschlossenen Staat wird gewiß zum Durchbruch kommen, obwohl es durch fremde Einmischung 50 Jahre aufgehalten war, es wird, weil es muß! (Beifall.) Besser ist es, nicht zu widerstreben, als zu widerstreben und weggesetzt zu werden. (Beifall.) So lassen wir Nationale oder Nationalliberale die deutsche Frage auf. Wir haben nichts Neues erfinden, aber wir lassen nicht ab von dem Gedanken, den deut- schen Staat zu verwirklichen. Man spricht von der Selbstständigkeit der unsrer. Was wäre meine Hand, wenn sie nicht an meiner Hüfte wäre und von meinem Haupte geleitet würde? Wir werden und können das Uniformen ohne romanischer Stämme nicht ertragen; wir werden aber nicht zu Grunde gehen, wenn wir etwas fester vereinigt werden. Wir bairischen Schwaben lieben unser bairisches Vaterland, vergessen aber nie unsere schwebischen Ursprung. (Beifall.) In man- chen Kreisen glaubte man früher nur dann ein stolzer Mann zu sein, wenn man sich um politische Dinge nicht bekümmerte. (Heiterkeit.) Es war ein großer Mangel, wenn ein Bürger politisirte. Und dennoch ruht das Wohl des Hauses auf dem des Vaterlandes; die einzelnen Familien haften in den allgemeinen Interessen und es ist Selbsterhaltungspflicht, sich an letztern zu beteiligen. Nur dann ist auf Schutz unserer Person und unseres Eigenthums zu rechnen, wenn wir den achtunggebietenden Staat im Herzen Europa's geschaffen haben, der Deutschland be- zugen soll. Um mit Erfolg zu arbeiten, brauchen wir aber unbedingt das Ver- trauen und die Theilnahme unserer Mitbürger.

Noch ein Wort über unser Verhältnis zu Oesterreich. Es ist vielfach wie- derholt worden, man habe Oesterreich hinausgeschoben. Dies wird nicht zu leugnen sein. Es ist aber die Frage, wie wir, die wir es nicht verschuldet haben, uns dazu stellen sollen. Wer der Ansicht ist, daß die deutsche Nation eines Staatswesens bedarf, um sich zur Erfüllung ihrer kulturgeschichtlichen Aufgabe zu gelangen, der muß sich gegen den Dualismus erklären. Es geht nicht, wenn wir uns hin- und hergeren. Hat der Dualismus zu einer Katastrophe geführt, so müssen wir uns die Frage vorlegen, wie wir Stellung nehmen wollen. Ist Oesterreich jetzt mehr aus Deutschland „draußen“, als damals, als Herr v. Metternich seine Gliedmaßen nach Frankreich bedeckte? Nein, nur hat Oesterreich damals in Deutschland kom- mandirt. Als Oesterreich nach „in Deutschland“ war, wäre es da in ruhigen Zeiten ohne Revolution möglich gewesen, ein Schützenfest in Wien zu halten wie jetzt? Die österreichische Regierung, wie sie damals war, würde demselben bald von Garais gemacht haben. (Zurufe.) Das österreichische Volk durfte ja nicht einmal sagen, daß es durch und durch deutsch sei. Das Verhältnis hat sich also nicht verschlimmert, sondern verbessert. (Beifall.) Der deutsche Gedanke ist in Oesterreich wacher wie je. Sie wollen deutsch sein. Wenn wir aber Verzeleiche ziehen zwischen der österreichischen und preussischen Regierung hinsichtlich der Erfüllung der nationalen Pflicht, so ist nur zu fragen, was hat Preußen in Wien und den Slaven gegenüber gethan, was hat Oesterreich gethan? (Beifall.) Oesterreich hat nicht germanisirt, sondern e n t germanisirt, sonst hätten wir keine epeidische Frage und die Italiener würden nicht am Brenner. (Zurufe, Beifall.) Wenn man sagt, Oesterreich ist in Deutschland sein, so muß man auch fragen: wie machen? Soll ganz Oesterreich in den deutschen Staat? Nein, davon kann keine Rede sein. Was also? — Die freundschaftliche Gesinnung verbietet, dies auszumalen; wir müssen es dem Schick- sal überlassen. Wie wollen alle Kämpfe der Deutsch-Oesterreicher mit Sympathie

verfolgen, wollen eine enge Verbindung erheben und wollen wünschen, daß es Oesterreich gelingen werde, seiner Aufgabe getreu, die Kultur nach Osten zu tragen. Wenn aber der andere Fall eintreten sollte, dann haben die Deutsch-Oesterreicher an einem deutschen Staat einen besseren Hinterhalt, als wenn Alles zerfallen ist. Sie wissen dann, wo ihr heimischer Heerd ist und wo sie mit Freunden aufgenommen werden. (Anhaltender donnernder Beifall.)

Das Werk, das wir erstreben, ist groß. Was durch Jahrhunderte in seine Theile zerfiel, braucht lange zur Entfaltung zu einem Staate erster Größe. Wenn aber mit Ernst und Selbstverleugnung daran gearbeitet wird, so muß es gelingen. Nur muß man nicht den Weg gehen wollen, den man sich vor Jahren ausgedacht. (Beifall.) Man muß das Gebotene annehmen und den Weg gehen, der möglich ist. (Beifall.) Lassen wir praktisch an, was wir haben; vertrauen wir in dieser Hinsicht dem praktischen Sinne der Völker im Ausland, die nicht von Parteilebenshaft beirrt sind, freuen wir uns, daß schon eine Macht von 30 Millionen besteht, die den deutschen Namen achtet und achtet macht. Ruhm wir nicht, bis das in der ferneren Zukunft in die Vereinigung eingetreten ist. Wir sind nicht im annehmenden Zeichen, sondern im auffregenden und ich rufe Ihnen zu: vorwärts, vorwärts deutsches Volk. (Langer stürmischer Beifall. Volk wird beim Herabsteigen von allen Seiten umringt.)

Berlin, d. 21. August. Der heutige „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht den Staatsvertrag zwischen Preußen und Hessen vom 12. Juni d. J., in Betreff der Herstellung der Eisenbahnen von Gießen nach Gelnhausen, von Gießen nach Fulda und von Hanau nach Friedberg.

Nachdem den Directoren, Lehrern und Beamten der höheren Staats-Unterrichtsanstalten die früher an den allgemeinen Civilpensionsfonds zu entrichtenden einmaligen und laufenden Pensionsbeiträge definitiv erlassen worden sind, soll die Entlastung auch der Directoren, Lehrer und Beamten an allen Gymnasien, Progymnasien, Schullehrerseminarien, Taubstummen- und Blindenanstalten, Kunst-, Real- und höheren Bürgerschulen von der Verpflichtung zur Zahlung derartiger Beiträge herbeigeführt werden. Für den Wegfall dieser Einnahmen wird jedoch den betreffenden Anstalten resp. Fonds ein Ersatz aus Staatsmitteln nicht gewährt. Demgemäß soll das hier in Betrach kommende Pensionswesen neu geregelt werden. Hinsichtlich der Staats- oder unter Staatsverwaltung stehenden Lehrer haben die Provinzial-Schulcollegien dem vorgelegten Unterrichts-Minister Anträge zu machen. Was ferner die Anstalten betrifft, deren Vermögenslage hinsichtlich der Fähigkeit zur Zahlung künftig flüssig zu machender Pensionen zu Bedenken Anlaß giebt, oder welche von Privatpersonen oder anderen Corporationen als Communen zu erhalten sind, so soll der Pensionsfonds erhalten und demselben an Stelle der Beiträge der Lehrer u. s. w. ein Theil des einkommenden Schulgeldes, dessen Erhöhung event. in Aussicht genommen werden kann, zugewiesen werden. Bei den allein von Communen oder größeren Communalverbänden unterhaltenen Lehranstalten haben die größeren Stadtgemeinden bereits vielfach den Lehrern und Beamten an ihren Anstalten die Pensionsbeiträge erlassen. Diejenigen Stadtgemeinden, welche dies noch nicht gethan haben und an deren Fähigkeit zur Zahlung der künftig aufzubringenden Pensionen nach dem Urtheile des Provinzial-Schulcollegiums und der zuständigen Bezirksregierung nicht zu zweifeln ist, sollen aufgefordert werden, dem gegebenen Beispiele zu folgen. Die Provinzial-Schulcollegien der älteren Provinzen sind ermächtigt worden, die desfallsigen Beschlüsse der Stadtgemeinden im Einvernehmen mit der zuständigen Bezirksregierung zu befähigen. Wo die Pensionsbeiträge der Lehrer u. s. w. bisher in einem allgemeinen Communal-Pensionsfonds geschlossen sind, werden die Communen zur Uebernahme dieser Beiträge auf die eigenen Einnahmen der Anstalt resp. andere geeignete Fonds aufzufordern sein. Dagegen soll solchen Communen, welche hinsichtlich der in Rede stehenden Pensionen nicht für völlig leistungsfähig zu erachten sind, die Auflösung der gebildeten Pensionsfonds resp. die Minderung ihrer Einnahmen nicht gestattet werden. In derartigen Fällen ist vielmehr nur darauf hinzuwirken, daß die jetzt von den Lehrern und Beamten zu entrichtenden Beiträge auf die Communalkasse übernommen und von dieser an den Pensionsfonds abgeführt werden. Die Regelung des Pensionswesens an den von Communen zu unterhaltenden Anstalten soll bis Ende October d. J. beendet sein. In Zukunft soll die Genehmigung zur Gründung höherer Unterrichtsanstalten resp. die Anerkennung bestehender Anstalten als höherer Unterrichtsanstalten versagt werden, wenn das Pensionswesen nicht der Art geregelt ist, daß die Directoren, Lehrer und Beamten von Pensionsbeiträgen befreit bleiben.

Der Hilfsverein für Ostpreußen hat seine Thätigkeit noch in keiner Weise abgeschlossen, es sind ihm vielmehr noch dauernd Zusendungen für seine Zwecke übermittelt worden. Der Verein hat in neuester Zeit sein Hauptaugenmerk auf die Sorge für die Typhus-Waisen gelenkt und dafür erhebliche Mittel verwendet. Die Erbauung eigener Waisenhäuser ist in Aussicht genommen. In Bezug auf die Anlegung der ziemlich beträchtlichen Summe, welche hier bei einem Bankhause deponirt ist, wollte der Verein zunächst den Ernteertrag abwarten und die erforderlichen Dispositionen der General-Versammlung überlassen. Der Schriftführer des Vereins, Abg. Dr. v. Bunsen, befindet sich zur Zeit in England und Irland, um dort Erhebungen für weitere Maßnahmen des Vereins zu machen; von dort denkt er hierher zu kommen und dann direct nach Ostpreußen zu gehen, um sich an Ort und Stelle von der erforderlichen Thätigkeit des Vereins zu überzeugen.

Von Hamburg wird geschrieben: „In voriger Woche nahm die Vollzugs-Commission des Zollbundesrathes wiederholt eine Besichtigung des hiesigen Hafens, des Entenwärders und der Elbe von Notherburgort bis Zollenpfeiler hinauf vor. Nachdem dieselbe darauf am Sonntag eine Sitzung gehalten hatte, traf Abends auch Sr. Excellenz der Wirkliche Geheimrath und Präsident des Bundeskanzler-Amtes Herr v. Delbrück hier ein und nahm gestern und vorgestern mit der Commission land- und wasserwärts die hiesigen Verkehrsverhältnisse und Derslichkeiten selbst in Augenschein.“

Das „Memorial-Diplomatique“ bringt eine neue Version über die Veranlassung zur Enthebung des Generals Vogel v. Falkenstein von seinem Commando. Das Blatt sagt, daß die Desabourierung der Pläne des Grafen Usedom einen ziemlich ersten Zwiespalt zwischen dem Könige von Preußen und dem Grafen Bismarck hervorgerufen habe. Die Entziehung des Generals Vogel v. Falkenstein durch den General Martuffel soll die Consequenz dieses Zwiespales sein. In Folge dieser Meinungsverschiedenheit habe der König aus freien Stücken dem Wiener Hofe Aufklärungen gegeben, welche den Eindruck der Veröffentlichung der Depesche Usedom's abschwächen. Es ist aber unrichtig, daß die Angelegenheit offiziell zwischen Wien und Berlin verhandelt worden. Officiell wird dagegen wiederholt darauf hingewiesen, daß der General auf seinen Wunsch vom Commando entbunden worden sei, weil seine Gemahlin das Klima in Königsberg nicht zu ertragen vermöchte. Da seine Gattin bereits Königsberg verlassen und sich nach seinem Gute Dolzig begeben hatte, wo sie in eine bedeutende Krankheit verfallen war, so war er schleunigst von Königsberg nach Dolzig geeilt und hatte in einem Briefe an den Vizepräsidenten Abschied von der dortigen Einwohnerschaft genommen. Der in diesem Briefe enthaltene Ausdruck: „unerwartete Abreise“ darf nicht in dem Sinne aufgefaßt werden, daß seine Entlassung vom Dienste unerwartet kam, sondern daß die Krankheit seiner Frau ihn zu einer schleunigen Abreise nöthigte.

Duisburg, d. 20. August. Zu der gestrigen Versammlung der „Bürgergesellschaft Selbsthilfe“ hatte sich ein äußerst zahlreiches Publicum eingefunden, so daß das Local es nicht zu fassen vermochte. Unter demselben bemerkten wir außer dem Polizeicommissar Winter und einem Fußgängerbarmen den Kreisgerichts-Rath Schulz, den Vertreter der Staatsanwaltschaft, welcher letzterer sich der Versammlung als solcher angedienigte. Nach einigen einleitenden Worten schritt der Vorsitzende, Ingenieur Wolff, zur Verlesung verschiedener Paragraphen des Strafgesetzbuchs, welche über Verbrechen und Vergehen im Amte handeln; er erläuterte dieselben und kam dann dahin, daß die heute zur Verhandlung stehende Petition an Sr. Maj. den König hervorgerufen worden durch verschiedene Vorkommnisse, bei welchen mehrere menschliche Körper „schwarz und blau“ flecken davongetragen. (Es handelte sich um Mißhandlungen, die sich Beamte Gefangenen gegenüber erlaubt haben sollen.) Bei den letzten Worten unterbrach ein „Halt“ des Kreisgerichtsraths Schulz den Redner und auf dessen Verlangen erklärte Polizei-Commissar Winter die Versammlung für geschlossen. Der Vorsitzende forderte die Versammelten auf, auseinanderzugehen und sich ruhig zu verhalten, was denn auch geschah, wenngleich die Eisleschen Localitäten, in welchen sich bald nach Schließung der Versammlung fast die gesammte hiesige Polizei eingefunden hatte, noch bis gegen 11 Uhr, wo Seitens der Polizei Feierabend geboten wurde, stark besucht blieben. Es erfolgten noch nach Schluß der Versammlung viele Unterschriften der Petition.

Frankreich.
Paris, d. 18. August. Wie die „Franz. Corresp.“ erfahren haben will, hat die Zusammenkunft der beiden Monarchen von Preußen und Rußland einen ziemlich irritirenden Eindruck auf die hiesigen Regierungskreise gemacht. „Natürlich ist man hier“, schreibt das genannte Blatt, „bezüglich des Inhalts dieser Unterredung mehr neugierig als unterrichtet; nach gewissen neueren Berichten aus Berlin aber glaubt man sich zu derselben nichts gutes versehen zu sollen. Nicht als ob diese Begegnung einen unmittelbarem bedrohlichen Charakter hätte, sondern weil man von ihr besorgt, daß sie die diplomatische Isolirung Frankreichs noch verstärken könnte. Mit der friedlichen conservativen Strömung, welche in der letzten Zeit am preussischen Hofe die Oberhand gewonnen hat, wäre in dem König Wilhelm auch der Wunsch gereworden, zu Oesterreich wieder freundlichere Beziehungen anzuknüpfen. Es scheint, daß der König auch den russischen Hof für eine entsprechende Annäherung zu gewinnen gesucht habe, und man befürchtet nun hier: die Zusammenkunft in dem nassauischen Badort könnte diese Tendenzen zur Reife gebracht haben, ja man raunte sich sogar schon das Wort Coalition in die Ohren. Es braucht nicht entwickelt zu werden, wie weit der Weg von der heutigen europäischen Lage bis zum Wiederersehen der heiligen Allianz oder auch nur bis zum Abschluß eines auf moderneren Bedingungen ruhenden Bündnisses zwischen Preußen, Oesterreich und Rußland ist; eine Annäherung zwischen den drei osteuropäischen Großmächten scheint aber keineswegs unmöglich, und man schreibt wenigstens hier dem König von Preußen die Absicht zu, sich zum Vermittler derselben zu machen. Die Stimmung Frankreichs ist allerdings ein so wichtiges Interesse der europäischen Politik, daß diese Vermuthung an sich nichts unwahrscheinliches hat.“

Italien.
Aus Paris vom 20. August wird berichtet: Heute circulirten hier beunruhigende Nachrichten aus Italien. Es heißt, daß die florentiner Regierung im Begriff stehe, zu ganz außerordentlichen Maßregeln ihre Zuflucht zu nehmen. Näheres darüber vernehmen man nicht. Nur ist es sicher, daß die Actionspartei im Augenblicke äußerst eifrig ist, und dieses ist es vielleicht, was den Anlaß zu Gewaltthaten in Florenz geben wird. Was Mazzini anbelangt, so reist derselbe noch diese Woche nach Lugano ab. Es hieß, General Birio werde das Marimé, Pisanelli das Justizministerium, Mor dini das des Innern übernehmen, Menabrea aber Ministerpräsident bleiben.

Spanien.
Der Herzog und die Herzogin von Montpensier haben nun ihren festen Wohnsitz in Eissaban genommen und sind fest entschlossen, die

Galbfinel nicht zu verlassen, was auch immer die gegen dieselben gestroffenen Maßregeln sein mögen; nachdem sie die Fregatte „Die Stadt Madrid“ verlassen, überreichten sie dem spanischen Befehlshaber eine Protestation gegen ihre Verbannung. Dieses Auenstück erinnert an die Protestation, welche der Infant Don Carlos gleichfalls von Portugal aus schickte, als er, von Madrid verbannt, sich zum Kampfe gegen die Dynastie anstieß.

Japan.

Der „France“ gehen über San-Francisco Nachrichten aus Japan vom 4. Juli zu. Die japanische Revolution war in ein ganz neues Stadium getreten. Der Mikado, welcher Sieger gewesen war, ist Befiegter geworden, und die Fahne des Taifun flattert siegreich in Seto und in Yokohama. Der Mikado hat sich nach Kioto geflüchtet, und wird dort vom Großprieester Mia unter strenger Aufsicht gehalten.

Vermischtes.

Ueber das Gesehen in dem größten Theile unserer Zeitungsauflage aus London telegraphisch gemeldete Eisenbahnunglück bei Landulas auf der Eisenbahnlinie Ghesier-Holyhead berichten neuere Telegramme Folgendes: Am 20. August, Nachts 1 Uhr, stieß ein Passagierzug mit Reisenden, welche sich nach Irland begeben wollten, auf der obigen Eisenbahnlinie mit einem Güterzuge, auf welchem Petroleum verladen war, bei Landulas zusammen. Die Locomotive mit dem Tender und 3 Waggons erster Klasse des Personenzuges wurden vollständig zertrümmert und, da durch die Heizung der zertrümmerten Locomotive des Güterzuges, das Petroleum explodirte, verbrannt. Ein Heizer wurde sofort getödtet. Ueber die Anzahl der Getödteten und Verbrannten stehen die Telegramme im Widerspruch; die Angaben schwanken zwischen 10 und 29. Die Leichen, welche durch das Feuer unkenntlich geworden sind, wurden in Särgen in der Kirche zu Ubergele aufgestellt. Lord und Lady Farnham befinden sich unter den Todten. Die Herzogin von Abercorn und Lord Hamilton sind gerettet. Nähere Angaben fehlen noch.

Die Elbe hat jetzt den niedrigen Wasserstand vom Jahre 1842 erreicht.

Mainz, d. 18. August. In Merico am Conchosflusse wurde im vorigen Jahre eine neue Stadt in einer sehr fruchtbaren Gegend gegründet und ihr der Name „Bismarck“ beigelegt. Der Gründer derselben ist Herr Gustav Schleicher aus Darmstadt, der seit 1847 in S. Antonio in Texas wohnt und im Besitze bedeutender Ländereien ist. Aus den Briefen an seine Verwandten in Mainz erhellt, daß die neue Stadt sich eines schnellen Wachstumes erfreut. Der norddeutsche Bundeskanzler ist bekanntlich sowohl in Nord- als in Südamerika, wie neulich auch Gesandter berichtete, eine äußerst populäre Persönlichkeit. (Uebrigens hat auch der Staat Missouri seine Stadt Bismarck.)

— Luzern. Im „Schweizerhof“ tagt gegenwärtig ein improvisirter Celebritäten-Congress. Lord Stanley, der Minister des Auswärtigen der Gräfin von Kent, empfängt und speidirt hier seine Couriere; der bairische Staats-Minister v. Preshner macht hier seine Sommerferien, und der österreichische Minister des Innern, Dr. Bisra, ruht eben daselbst auf den in jüngster Zeit errungenen Lorbern aus. Von hohen Häuptern findet man, nachdem die Königin-Mutter von Baiern eben erst einige Tage hier verweilt, den Grafen von Flandern, Bruder des Königs der Belgier, und der Prinz der Niederlande hat sich nebst großem Gefolge auf Ende der Woche ansagen lassen. Die Macht aller Mächte ist bestens vertreten durch das Aleeblatt Karl, James und Nathanael Rothschild nebst Familien. In anderen Hotels finden wir Drouyn de Lhuys, französischen Gr-Minister des Aeußern &c.

[Englisch.] Ein genialer Engländer in Florenz hat eine neue Methode erfunden, sich die Hitze vom Leibe zu halten. Sein Studierzimmer ist mit Zink ausge schlagen, wie ein riesiger Kessel, und in Brusthöhe mit Wasser gefüllt. Ein Schreibisch, einige Stühle und ein wohlbesetztes Bücherbrett erheben sich auf eisernen Gestellen über dem Wasser. In diesem Aquarium bringt der Mann die heißen Stunden des Tages zu, empfängt Freunde, studirt und taucht von Zeit zu Zeit unter. Die Bücher, die er gerade braucht, liegen aufgeschlagen auf verschiedenen Bänken, und es soll einen sehr interessanten Anblick gewähren, wie er zwischen seinen Grammatiken und Wörterbüchern umherschwimmt, um zugleich den Körper und den Geist zu erfrischen.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 21. August.

Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem.	
Stunde.	Ort.	Par. Lin.	Reaum.	Himmelsanicht.	
7 Morg.	Königsberg	337,0	15,4	SO., schwach.	bester.
6 „	Berlin	336,7	15,1	NW., schwach.	bedeckt.
6 „	Torgau	338,5	12,2	NW., mäßig.	halb better.
7 „	Haparanda (in Schweden)	336,7	12,2	SW., schwach.	bedeckt.

Preis-Medaille der Pariser Welt-Ausstellung 1867 für sämtliche Artikel.

Die chemisch-rationelle Weinveredlung für rothe und weisse Weine aller Länder.
C. Kraus & Comp. in Mainz.
 Dampf-Alcoholisr-Anstalt.

Gebrauchsanweisungen und Preiscurant franco gegen franco.

Bekanntmachungen.

Vortheilhafter Rittergutsverkauf.

Ein angenehmes gelegenes Rittergut von über 1200 Morg. guten Aekern u. Wiesen, soll für 140,000 \mathcal{R} . mit 40,000 \mathcal{R} . Anzahlung, die aber auch in guter Hypothek bestehen, oder auf ein sicheres Grundstück eingetragen werden können, verkauft werden u. sollen die Restkaufgelder von 100,000 \mathcal{R} . auf 20 Jahre zu 4% stehen bleiben. Die Uebergabe geschieht sofort u. werden außer dem sämmtlichen Wirtschaftsinventar 16 Pferde, 63 Stück Rindvieh, 1300 Schafe &c., sowie auch die ganzen sehr reichlichen Erndte- u. Wirtschaftsvorräthe mit übergeben.
L. Finger in Halle a/S.

Eine vorzügliche Mühle

in ausgezeichneter Lage der Prov. Sachsen, mit sehr stottem Geschäft u. forscher Wasserkraft, — 8 Mahlgänge, 2 Schrotgänge, Delmühle &c. — Alles sehr gut konstruirt u. im besten Stande, soll Familienverhältnisse halber mit einer Forderung von 50,000 \mathcal{R} . mit 10,000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden.
L. Finger, Landwehrstr. 1.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Halle bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36, **Düben: E. Schulze**, Wittenberg: **R. Glück**, Gisleben: **A. Kühne**.

Ein in hiesiger Stadt gelegenes Material-Geschäft, worin jährlich 6000—7000 \mathcal{R} . umgesetzt werden, kann sofort oder zum 1. October übernommen werden. Die Adresse ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Leipzigerstraße Nr. 3.

sind eine schöne Auswahl feinsten Damenstiefeln in Leder und allerhand Stoffen. Dergl. für Herren diverse Stiefeln, auch Kinderschuhe aller Art, selbiges alles Erfurter Fabrikat. — Sämmtliche Waaren sollen noch kurze Zeit zu billigen Preisen ausverkauft werden.

Angelkommen

Leipzigerstraße Nr. 3.

Die Herren Helmbold & Co. in Halle unterhalten General-Depôt der Mineralwasser-Erfindungen von med. Dr. Ewich in Cöln.

Ewich's Hämorrhoidal-Wasser hat sich bereits gegen Hämorrhoidalalleiden und funktionelle Unterleibsstörungen einen europäischen Ruf erworben, u. lithionreiches **Gicht-Wasser** gegen Gicht u. Harngries Ersaaunenswerthes gelieft. **Häm- u. Gicht-Pastillen** dienen auf Reisen u. zur Nachcur denselben Zwecken. Sein **Bleichsucht-Wasser** zeichnet sich durch reichen, festgebundenen Eisengehalt aus. — Eigene überraschende Beobachtungen veranlassen mich, meinen Herren Collegen u. dem Publikum diese Mittel angelegentlichst zu empfehlen. Auch bin ich gern erbötig, über die speciellen Wirkungen u. den Gebrauch näheren Aufschluß zu ertheilen, wobei ich gleichzeitig documentiren kann, daß 40 der bestkünstigen Verzte von Cöln und Umgegend meine Ansichten über die Vortrefflichkeit der **Ewich'schen** Erfindungen theilen.
Med. Dr. Dammann, Ulrichstr. 52.

Verpachtung.

Das bei Aken a/Elbe gelegene, der verw. Frau Apotheker **Geiß** gehörige Ackergut, früher Eichoriendarre, mit Obstgarten und 71 Morgen Acker bester Klasse, bin ich beauftragt vom 1. Octbr. d. J. bis dahin 1880 meistbietend zu verpachten oder zu verkaufen.

Ich habe dazu einen Termin am **31. August d. J. Nachmittags 2 Uhr**

im Gasthof „zum schwarzen Bär“ hieselbst anberaumt und lade Pacht- resp. Kauflustige dazu mit dem Bemerkn ein, daß der größte Theil des Aekers sogleich bestellt werden kann und daß außerdem in nächster Zeit ca. 200 Morg. nächst dem Gute belegene städt. Ländereien zur Verpachtung kommen, denen event. in der nächsten Jahren pachtlos werdende ca. 70 Morg. Acker der Frau Apotheker **Geiß** hinzugelegt werden könnten.

Die Bedingungen sind schon vor dem Termine auf dem Comptoir der Frau Besitzerin, bei den Herren **Gebr. Mulertt** in Halle, sowie bei mir einzusehen.
 Aken a/Elbe. **W. Schmolke.**

Der Sohn eines sachsen-alten. Gutsbesizers, der den vollständigen Cursus einer landw. Lehranstalt absolvirte und 3 u. 7 Jahre zur Zufriedenheit seiner Prinzipale als Verwalter u. Inspektor konditionirte, in Brennerei u. Maschinenwesen erfahren, sucht zum 1. Octbr. oder später möglichst selbstständige Stellung. Geehrte Anerbieten beliebe man unter A. B. No. 1. poste rest. Ronneburg Herzogth. S.-Altenburg zu richten.

Eine noch wenig gebrauchte, gut gehaltene Garrot'sche Dampf-Drehmaschine von 54 Zoll Trommellänge ist Geschäftsaufgabe halber sofort zu verkaufen.

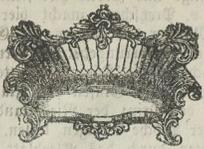
Näheres auf Briefe unter Chiffre **U. U. # 478**. durch die Annoncen-Expedition von **Saasenstein & Bogler** in Leipzig.

Restaurations-Verkauf u. Verpachtung.

In Leipzig sind zwei flotte Restaurationen zu verkaufen oder auch zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Louis Schenk** aus Leipzig. Sonntag zu sprechen von 2—3 Uhr, **Mende's Hôtel** „zur Kugel“ in Halle.

Gr. Steinstraße Nr. 63.

R. Bethmann.



Meubles-, Spiegel- & Polster- Waaren-Magazin

von

R. Bethmann,

große Steinstraße Nr. 63,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf zur geneigten Berücksichtigung.

Grosse Auswahl.
Billige Preise.
Solide Waaren.

R. Bethmann.

Gr. Steinstraße Nr. 63.

Ausverkauf.

5. 5. 5. Leipzigerstraße 5. 5. 5,
vis à vis dem „goldnen Löwen“.

Sonntag den 23. August und folgende Tage

Fortsetzung des Ausverkaufs der aus der Bernhard Cohn'schen Concurs-Masse von hier herrührenden Waaren zu billigen aber festen Preisen gegen baare Zahlung. Das Waarenlager besteht in:

- Leinen, Bettzeug, Drecks, Federleinen, Bettbarchent, Tisch- u. Handtücher etc., Gardinen, Blousen, Garnituren, Weissstickereien, gestickte u. leinene Taschentücher, Morgenhauben, Schleiër, Toilettendecken, Spitzen, Tülls, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Kragen, Manchetten, Einsätze, Chemisets, Shirtings, Negligestoffe, Stangen- u. Halbleinen, Piqués, weisse Bettdeckens u. Decken etc., Corsets, Unterrockrüschen, Mulls, Batist, Nansock, Tarlatans, wollene Hemden etc. etc.

Der Ausverkauf findet von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr statt.

NB. Besonders wird auf einen großen Posten rein lein. Herren-Tragen d. Dgd. v. 1 *Apr.* 5 *Apr.* Ober-Hemden v. 22 1/2 *Apr.* u. Arbeitshemden v. 25 *Apr.* d. Stück aufmerksam gemacht.

Halbschwere Ueberzieher und Jaquets
von 8 Thlr. an in neuestem Stoff und Façon, fertig sowie nach Maas, in

L. Richter's Filial,
Gr. Ulrichsstraße 5.

Nähmaschinen.

Wheeler & Wilson Original-Nähmaschine,
Singer & Co. Original-Nähmaschine,
Elias Howe jun. Original-Nähmaschine,
in allen von diesen Fabriken gelieferten Nummern.

Wheeler & Wilson Handnähmaschinen,
Dergl. mit kleinem Dreifusstisch zum Treten,
Dresdener Handnähmaschinen u. A.
empfiehlt unter mehrjähriger Garantie
Schmeerstraße 31. **Otto Giseke.**

Seit empfang wieder eine bedeutende Sendung

Waltershäuser Cervelatwurst,
grob und fein gehackt, auch eine Sendung
Braunschweiger Cervelatwurst,
beides nur Winterwaare, welche bestens empfehle.

J. Kramm.

Peru-Guano von **J. D. Mutzenbecher Söhne**, f. gedämpft.
Knochenmehl u. Superphosphat offeriren zu billigsten Preisen
Klinkhardt & Schreiber.

Soeben traf wieder eine Sendung

frische Ananas

ein. **J. Kramm.**

Fabrik und Lager
bei L. Pestou in Berlin, Luisenstraße 7.

Genfer Taschen-Uhren, Uhrketten in Gold u. Talmi-Gold etc.

En gros et en detail.

Die Verschiedenheit des Preises der Taschenuhren wird durch die Arbeit des Werkes, äussere Ausstattung und Stärke des Gehäuses bedingt. Die Gehäuse der goldenen Uhren sind von 18karätigem Gold, welches garantiert wird. Die Preise stellen sich:

Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qualität	4 5
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qualität	5 10
Cylinder-Uhren, silberne, m. Goldr., 1. Qual.	5 10
Anker-, silberne mit Goldrand, 15 St., 2. Qual.	7 0
Anker-, silberne m. Goldr., 15 St. prima	10 16
Anker-, silberne ohne Schlüssel aufzuziehen	18 25
Goldene Damen-Cylinder-Uhren, 4 St.	12 18
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St.	14 26
Goldene Damen-Cylinder-, m. feinsten französischer Email, 8 St.	16 28
Gold. Damen-Cylinder-, mit doppelter Goldkapsel, 8 St.	20 32
Gold. Damen-Cylinder-, mit Email und doppelter Goldkapsel	21 34
Gold. Damen-Cylinder-, mit Email und Diamant, 8 St.	25 38
Gold. Damen-Cylinder-, m. 3 Goldkapsel (Savonette) und Email	28 42
Gold. Anker-, für Herren und Damen, 15 St.	18 24
Gold. Anker-, mit dopp. Goldkapsel, 15 St.	24 30
Gold. Anker-, mit 2 Goldkapsel, Savonette	32 40
Gold. Anker-, mit 3 Goldkapsel, Savonette	37 45
Goldene Anker-, ohne Schlüssel aufzuziehen	45 53

Für Repassage (Abziehen) 1 Thlr. Preisermäßigung bei mehrjähriger Garantie. Sämmtliche Stat.-Uhr., Regulateure, Reise-Uhren, Musikwerke, Wanduhren etc. und Goldwaaren empfehle unter Garantie zu festen Preisen nach Preisourant. Ein grosses Lager echten **Talmi-Gold**-Ketten, von echten Goldes durch die Goldprobe zu unterscheiden. — Westketten 1, 2, 3, 4, 5 Thlr., lange Halsketten 3, 4, 5, 6, 7 Thlr.

Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuss prompt ausgeführt, das Nichtvorfindende bereitwilligst umgetauscht.

Specielle Preis-Courants sende franco.
L. Pestou in Berlin,
Luisenstrasse 7.

Circus Werner
auf dem Königsplatz.

Sonntag Abschiedsvorstellung.
Am Tage findet die letzte Kindervorstellung Nachmittags 5 Uhr zu ermässigten Preisen auf allen Sitzplätzen 2 *Apr.* statt.
Abends Abschiedsvorstellung.
Anfang 8 Uhr. **A. Werner, Director.**

Schwäz.

Sonntag den 23. d. M. **Grütendankfest** und **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet
A. Vorsdorf.

Annemendorf.

Sonntag **Gesellschaftstag, Omnibus- u. Eisenbahnfahrt.**
Ratsch.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Table with columns for Bonds, Courfe, Staats-Anleihe, Prämien-Anleihe, and various bank notes and currencies.

Table with columns for Gold, Silber, and Papiergeld, listing various currencies and their values.

Table with columns for In- u. ausländ. Eisenbahn-Stamm-Actien, listing various railway companies and their shares.

Table with columns for Wechselcours vom 21. August, listing exchange rates for various locations.

Table with columns for Eisenbahn-Prioritäten, listing various railway companies and their preferred shares.

Table with columns for Eisenbahn-Prioritäten, listing various railway companies and their preferred shares.

Table with columns for Eisenbahn-Prioritäten, listing various railway companies and their preferred shares.

Table with columns for Eisenbahn-Prioritäten, listing various railway companies and their preferred shares.

Table with columns for Eisenbahn-Prioritäten, listing various railway companies and their preferred shares.

Table with columns for Eisenbahn-Prioritäten, listing various railway companies and their preferred shares.



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Siedehaus Nr. 2 auf der Saline in der Halle, sowie die daselbst längs der Saale gelegenen Schuppen, sollen an den Bestbietenden auf den Abbruch verkauft werden.

Gebote auf einzelne oder sämtliche Gebäude zugleich sind bei der Unterzeichneten schriftlich bis zum **3. September d. Js.** abzugeben, an welchem Tage Nachmittags 3 Uhr in Gegenwart der Interessenten in unserm Bureau die Öffnung der eingegangenen Offerten und die Entscheidung über Ertheilung des Zuschlages erfolgt.

Die Lage der Gebäude, wie die Verkaufsbedingungen liegen in unserm Bureau zur Einsicht aus.

Halle, den 20. August 1868.

Wärnerschaftliche Salinen- und Bergwerks-Verwaltung.

In einer der größten Städte der Pr. Sachsen ist ein seit vielen Jahren mit bestem Erfolg betriebenes, keiner Mode unterw. Geschäft mit Hausgrundstück und größeren dazu gehörigen Räumlichkeiten, Familienverh. halber zu verkaufen und sofort oder später zu übernehmen. Dasselbe würde sich auch für einen jungen Detonomen eignen u. sind besondere kaufmännische Kenntnisse dazu nicht erforderlich. Zur Uebernahme genügen ca. 6000 \mathcal{R} . Respektanten beliehen ihre Adressen unter O. P. an Hrn. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. abzugeben.

Die **Zuckerfabrik Schafstädt** kauft zur nächsten Campagne jedes Quantum Zuckerrüben und zahlt dafür die höchsten Preise, auch können daselbst jederzeit Rüben für spätere Campagnen verschlossen werden.

Zwei Inspectoren mit 350 u. 300 \mathcal{R} . Salair, desgl. eine ältere Wirthschafterin, ein Hofmeister und ein Bote, der 25 \mathcal{R} . Caution stellen kann, finden sofort gute Stellung durch **C. A. Hofmann**, kl. Ulrichsstr. Nr. 26.

Ein gut rentirender Gasthof ist für 22 Mille bei 5 Mille Anzahlung mit sämmtlichem Inventar Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen durch **C. A. Hofmann**, kl. Ulrichsstr. 26.

Gehöröl. An d. Apotheke i. Neugersdorf (Sachsen): Nachdem ich hoffnungslos das erste Fläschchen brauchte, spürte ich erst beim zweiten Besserung u. bin jetzt nach 5 wöchentl. Gebrauch Gott sei Dank soweit, daß ich die leiseste Unterredung, ohne auf den Mund zu sehen, ohne Mühe verfolgen kann. Ich bin ganz glücklich darüber, bitte aber noch um $\frac{1}{2}$ Fl. r. **Julie Jennow** in Bad Ems. An 200 Briefe, auch von ärztlicher Seite constatiren die treffliche Wirkung gegen **Schwerhörigkeit, Saufen** u. u. folgen jeder Flasche bei $\frac{1}{2}$ Fl. 20, $\frac{1}{2}$ Fl. 10 Ngr. Depots mit 25 %.

Reitunterricht u. Pferdedressur. Für Herren und Damen ertheile fortwährend **gründlichen Unterricht** u. dressire junge Pferde sicher u. genau. Anmald. gr. Steinstr. 13 u. Reitbahn Moritzwinger 6. **Ed. Schreiber.**

Eine **20 pferdige Dampfmaschine**, zur Wasserhaltung gebraucht, ist zu einem äußerst annehmbaren Preise zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Hr. **F. Schmidt**, Dampfseiffabrik in Halle a/S.

Kalkbrenner gesucht. Ein Paar tüchtige, zuverlässige, mit guten Zeugnissen versehene Kalkbrenner finden auch für den Winter bei sehr hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei **F. Kirchberg**, Weiffenfels, Klingenstr. 590.

2 Pferde sind veränderungs halber zu verkaufen Glauchaische Kirche Nr. 1.

Ein **geübter Barbiergehülfe** findet Con- dition bei **H. Gefe** in Halle a/S., Glauchaische Kirche Nr. 4.



Halle-Casseler Zweigbahn.

Die Bahnhofs-Restaurations in Heiligenstadt und Arenshausen sollen vom 1. Januar k. J. ab anderweit verpachtet werden. Die Bedingungen können in unserer hiesigen Registratur und bei den Stationsvorstehern in Heiligenstadt und Arenshausen eingesehen und in Empfang genommen werden. Qualifizierte Uebernehmer wollen ihre Gebote bis zum 15. September er. schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift: „Offerte für die Pachtung der Restauration auf Bahnhof Heiligenstadt resp. Arenshausen“ in unserm hiesigen Administrationsgebäude abgeben. Magdeburg, den 4. August 1868.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke

heilt **Dr. J. M. Müller**, Specialarzt in Coburg. Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der **Pfeisterschen Buchhandlung** in Halle stets vorräthig. Preis: 4 \mathcal{G} .

Nachdem mir die Erlaubniß zum selbstständigen Betriebe der Maurer-Arbeiten zu Theil geworden, empfehle ich mich bei vorkommenden Neubauten, Feuer- und Schornstein-Anlagen in allen Dimensionen, Gewölbe-, Kanal- und Brückenbauten, sowie zu allen derartigen Reparaturen und Veränderungen, zu geneigter Beachtung und sehe gef. Aufträgen entgegen Barfüßerstrasse 16. Halle, d. 20. August 1868. **Ch. Binneweiss.**



Viehmarkt in Lindenau

Dienstag den 1. September 1868.



Montag den 24. August treffe ich mit einem starken Transport guter Dänischer Pferde ein. **Weinstein** in Preßsch bei Merseburg.

Gesinde-Vermiethungs-Bureau in Landsberg.

Um den Wünschen der geehrten Herrschaften zu begegnen, errichte ich neben meinem Commissions-Geschäft auch ein **Gesinde-Vermiethungs-Bureau** am hiesigen Plage und halte meine Dienste hiermit bestens empfohlen. Landsberg. **S. Sorgenfrey.**

Herrn **J. Oschinsky**, Breslau, Carlsplatz 6. Ich wollte Sie höflichst eruchen, mir eine Kräfte Universal-Seife zu schicken. Vor zwei Jahren heilte ich mir mit Ihrer Universal-Seife einen offenen Schaden am Schienbeine, woran ich volle 2 Jahre litt, mit zwei Kräuschen zu. **Ergebnis** **W. Friedrich**, Bäckermstr. Breslau, den 27. Juni 1868.

Lange Zeit litt ich an heftigem **Reißen in den Beinen**. Nur durch Anwendung der **Gesundheits-Seife des Herrn J. Oschinsky** in Breslau, Carlsplatz Nr. 6, bin ich von der Qual befreit, während viele andere Mittel kein günstiges Resultat gewährten. **Wünscheldorf bei Lahn i. Schl. August Neuner.** **J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen** sind zu haben in Halle: **A. Mentze**, Schmeerstraße 36, **Düben: E. Schulze**, **Wittenberg: R. Glück**, **Cisleben: A. Kühne.**

Bäckerei-Verkauf. Eine Bäckerei in einer großen bedeutenden Fabrikstadt, welche seit langen Jahren schwunghaft bis jetzt betrieben wird, soll ertheilungs halber verkauft werden. Anzahlung 1000 - 1500 \mathcal{R} . Rest kann lange Jahre zu 4 1/2 % \mathcal{R} cher stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt **H. Rose**, Schloßstraße Nr. 2 in Zeitz.

In möglichst gesunder Lage Thüringens wird für einen 10 jähr. Knaben zur Kräftigung seiner Gesundheit Pension auf einer Pfarre gesucht. Adressen mit genaueren Angaben erbittet **Dr. Kauffsch**, Leipzig, Salomonstr. 6.

Dreschmaschinen-Schmieröl

liefert **A. Görlitz's Maschinenölfabrik** in Halle a/Saale in Quantitäten von 25 \mathcal{H} ab. Dies Öl friert nie, bleibt überhaut stets flüssig. Sparamerer Konsum. Konfirmerung der Maschinenheile. **Säcke u. Drell** in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen bei **Ernst Voigt.**

20 Wein-Dybotte, zur Füllung und zum Verkauf gut in Stand gesetzt, verkauft **W. C. Schmidt**, am Leipz. Thor. **Halle'sche Sühueraugen: Pfästerchen**, rühmlich bekannt u. approbirt, à St. 1 \mathcal{G} . a Dg. 10 \mathcal{G} gr. empf. **Helmbold & Co.**

Wacht kaukasischer Wanzentod! Sicheres Mittel gegen die Wanzen: die ganze Brut wird für immer verflügt! Einzige Niederlage in Halle bei **Aug. Fiedler**, in Aisleben a/S. bei **A. Schlegel**, in Zeitz bei **C. Meser.**

Geschäfts-Verkauf.

Eine renommierte u. gut rentirende **Porzellan-Handlung** en gros et en detail in Leipzig ist veränderungs halber sofort zu verkaufen. Gefällige Offerten sub H. # 400. bittet man an die Annoncen-Expedition der Herren **Sachse & Co.** in Leipzig zu richten.

Erneutes Zeugniß über die Vorzüglichkeit des Haftmann'schen Magenbittern.

Schon seit 40 Jahren ist mir der Haftmann'sche Magenbittere als ein gutes, sicheres Mittel gegen Leibschneiden bekannt. Ditt-
mals empfand ich nach dem Genuße von Obst heftige Leibschneiden und habe dann jederzeit mit dem besten Erfolg den Haftmann'schen
Magenbittern angewendet, so daß ich denselben nie in meiner Hauswirthschaft ausgeben lasse und ihn als ein sicheres Hausmittel jeder-
mann empfehlen kann. Ebenso habe ich denselben jederzeit sehr gut wirkend nach dem Genuße von einfachem Bier befunden, derselbe wirkt be-
sonders erleichternd auf die Blase und Blähungen.

Virna, den 1. Juni 1865.

Lager des Haftmann'schen Magenbittern halten stets in Originalflaschen:
 Herr August Apelt in Halle a/S. Herr S. A. Unger in Göthen.
 „ Aug. Fiedler „ „ „ Herren Worch & Schmidt in Eisleben.
 „ Jul. Herbst „ „ „ Herr S. Landgraf in Frankenhäusen.
 „ Ferd. Hille „ „ „ „ Aug. Otto in Pettstädt.
 „ Reinh. Kirsten „ „ „ „ C. F. Demand in Leuchstedt.
 „ Robert Müller „ „ „ „ J. S. Traue in Leimbach.
 „ Gust. Bühlemann „ „ „ „ Fr. Hauenstein in Mansfeld.
 „ F. Baumgarte in Bernburg.

Moritz Pech, Böttchmeister.

Herren C. S. Schulze sen. & Sohn in
 Merseburg.
 Herr J. E. Biener in Quersfurt.
 „ D. Berthold in Köpchen.
 „ F. W. Quensel in Sangerhausen.
 „ S. Neßler in Schafstedt.
 „ Carl Frdr. Straube in Zörbig.

In 10/4 u. 12/4 breiter wirkfl. Handgarn-Leinwand,
 zu Ueberzügen u. Betttüchern ohne Naht, sowie den entsprechenden Breiten zu Kopfkissen, empfing ich soeben wieder eine neue Sendung.
 Einer weiteren Empfehlung bedarf meine Leinwand, und am wenigsten dieses so durch und durch reelle Fabrikat — nun wohl nicht mehr.

H. C. Weddy, untere Leipzigerstraße Nr. 102,

Leinen-, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Eine große Sendung der bekannten schweren

Herrnhuter Handgespinnst- oder Hausmacher-Leinwand,

NB. garantirt rein Leinen, chemisch untersucht;

ferner: **10/4 u. 6 1/2/4 breite schwere weisse Damaste**
 zu Bettüberzügen (2 Blatt) und Kopfkissen, empfing wieder und empfiehlt zu höchst soliden Preisen

H. C. Weddy, untere Leipzigerstraße 102,

Leinen-, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Fernere Anerkennungen der heilkräftigen Wirkung des vegetabilischen Kräuterhaarbalsams
Esprit des cheveux von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.**
 in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, enthalten in jüngst eingegangenen Briefen an die Fabrikanten:

Hochgeehrte Herren! Den Empfang Ihrer ersten Sendung bestätigend, übermache
 anbei 2 Thaler, wofür Sie mir gef. ebensoviel Flaschen Ihres ausgezeichneten Haar-
 balsams zusenden wollen. Nachdem ich nach Ihrem speciellen Rath den **Esprit** ange-
 wendet, brachte derselbe eine überaus überraschende Wirkung hervor; denn die sonst fast
 ganz kahlen Stellen meines Kopfes sind schon zum Theil mit neuem kräftigen Haar-
 wuchs versehen, weshalb ich Ihnen meinen innigsten Dank abstatte und nochmals um
 baldige Zusendung des Balsams bitte, um durch etwaige längere Aussetzung der An-
 wendung desselben keinen Aufschub in der Wirkung zu machen.

Rassenfelde, d. 25. Juli 1865.

P. Courtius, Administrator.

Mein in Ofrau belegenes Grundstück,
 worin seit langen Jahren flott Material-Ge-
 schäft betrieben wurde, will unter annehmbaren
 Bedingungen verkaufen oder verpachten.
 Stumsdorf. **A. Noedel.**

Agentur für Leipzig.

Ein hier ansässiger solider Kaufmann der
 Colonial- und Tabackbranche, den feinste Re-
 ferenzen unterlügen, erbietet sich **coulant**,
 leistungsfähigen Häusern zur Vertretung
 am Plage. Offerten beliebe man unter U. X.
 # 476 an die Herren **Haafenstein & Vog-
 ler** in Leipzig zu richten.

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Ein Messgewölbe

in Leipzig, Petersstraße,
 ist für nächste und folgende Messen zu vermie-
 then. Nähere Auskunft ertheilt das **Annon-
 cen-Bureau** von Bernhard Freyer in
 Leipzig, Neumarkt 11.

Düten-, Beutel- und Hülsen-
 arbeiter sucht **L. Rosenberg,**
 Gr. Ulrichstr. 11.

„Anerkennung und Wiederbestellung“

Gedhrter Herr Daubig!
 Ihren vielberühmten Magenbitter
 habe ich schon einige Mal getrunken, und
 hat mir derselbe sehr wohl gethan.
 Ich ersuche Sie daher (folgt Bestellung)
Joh. Schwarz,
 Madliger Wähle b. Briesen i. d. M.
 17. 3. 68.

Freybergs Garten (Thieme).
 Sonntag den 23. August **Nachmit-
 tags- und Abend-Concert.** Anfang
 3 1/2 und 7 1/2 Uhr. Entrée für Herren 2/4, für
 Damen 1/4. **A. Schöpfer.**

Müller's Bellevue.

Sonntag den 23. August Abends 7 1/2 Uhr
Grosses Concert
 vom ganzen Stadtmusikcorps.
 (Militair-Musik.)

Ein 2thüriges und ein 1thüriges eisernes Geldspind sind billig zu
 verkaufen bei **M. Braun.**

Markt und Leipzigerstraßen-Ecke im Laden.

Als Preiswerthes

empfehle ich ganz feine fgr. 1/4 br. waschechte, fehlerfreie Kattune,
 die Elle zu 3 1/2 Sgr.

M. Braun,
 Markt und Leipzigerstraßen-Ecke.

Die Filz- u. Seidenhut-Fabrik v. L. Wedding

empfehle ich ihr Lager von Herren-Seidenhüten von 1 Th. 10 Sgr. an
 bis zu 3 1/2 Th. Feine steife graue Filzhüte in der beliebten Bismarck-
 Form von 1 Th. 10 Sgr. bis zu 3 Th. Hohe, steife, feine, graue Filzhüte, in englischer und
 französischer Façon, von 1 Th. 20 Sgr. an bis zu 3 1/2 Th. Feine weiche Filzhüte von 25 Sgr.
 an bis zu 3 Th. Getragene Seidenhüte werden bei mir nach der neuesten englischen und fran-
 zösischen Façon umgearbeitet und auf Verlangen binnen 24 Stunden wie neu zurückgeliefert.
 Filzhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt.

L. Wedding, Leipzigerstraße Nr. 5 u. 15.

Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von
 Neustadt Nr. 3, **Heinrich Schurig,** an der Moritzkirche,
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter Meubles in den elegan-
 testen wie einfachsten Formen und stellt die billigsten Preise.

Fliegenwasser, à Fl. 2 1/2 Sgr.
Practisches Rasirpulver, à Schachtel 3 Sgr.
Ricinussöl-Pommade, in Büchsen à 5 Sgr.
Comprimirte Rosenpommade, in Blechbüchsen à 5 Sgr.
Aromatische Kräutenseife, à Stück 5 Sgr.
Eau de Labarraque, 5 Sgr.

Zu haben bei

Carl Haring, Bräuderstraße Nr. 16.

Gebauer-Schneidische'sche Buchdruckerei in Halle.

Bermischtes.

— Dessau, d. 20. August. Bei seiner kaiserlichen Anwesenheit machte der bekannte Reisende Gerhard Rohlf's über unsern Landmann Zander, den ehemaligen Kriegsminister des Königs Theodor von Abessinien, folgende Mittheilungen:

Zander habe seine sehr einflussreiche Stelle bei Theodor fast erst mit dessen Tode verlassen; er sei erst von ihm gegangen, als Sir Rob. Napier als Baiss der Unterhandlungen, etwa zwei Tage vor dem Falle Nadabas, die Auslieferung sämtlicher von Theodor gefangenen oder bei ihm befindlichen Europäer gefordert habe, was dem natürlich auch mit Zander habe geschehen müssen. Derselbe sei gleichsam das aller Oge (Stellvertreter) des Kaisers gewesen: in der Schlacht habe er die kaiserlichen Krieger deselben tragen müssen, daher die reichen Verwundbarkeitszeichen; er sei eine Art Kriegsminister gewesen und habe vieles andere zu betreiben und zu vertreten gehabt. Zander habe schon vermöge seiner umfassenden Kenntniss der dortigen Verhältnisse in hohen Ansehen gestanden und Herr Rohlf's sei nicht ohne Grund, dass Zander bei jedem künftigen Heranziehen wieder eine hervorragende Stellung einnehmen werde. Seine Verhältnisse waren sehr geordnet und er hatte deshalb auch nicht im entferntesten die Absicht, seine neue Heimath, in welcher es ihm so wohl gegangen, zu verlassen. Die Engländer wollten ihm und seiner Familie das Dorthbleiben nicht gestatten und er musste demnach dem Zuge des Heeres folgen, bis es Herrn Rohlf's Verwendung gelang, ihm die Rückreise zu ermöglichen. Zander hat allerdings seinen ältesten Sohn, einen Knaben von sechs Jahren, nach Anhalt mitgeben wollen, manche Umstände haben aber Herrn Rohlf's bezogen, vor der Hand davon abzurathen, resp. seine Zustimmung dazu zu verweigern. Herr Rohlf's äusserte ferner, dass Zander sich körperlich sehr wohl befände und mit fünfzig Jahren wallenden weißen Haare wie ein Patriarch auf alten Bildern aussähe. Die Frau Zanders ist eine Galla von fast ganz weisser Hautfarbe. Die Kinder sind aber keineswegs Neger, nur etwas gebräunt wie Zander selbst. Eine genaue Adresse Zanders vermochte Herr Rohlf's für jetzt nicht anzugeben, jedoch dürfte zu Berlin an ihn, die an den Norddeutschen Consul Edward Brown in Cuzco und an den Westlichen Consul Münzinger in Matanzas gesehndet werden, an ihre Adresse gelangen.

— Von den zahlreich vorliegenden Nachrichten über Waldbrände theilen wir die folgenden mit:

Stettin, d. 20. August. Bei Chorin, zwischen Angermünde und Neufahrn, hat ein Waldbrand mehrere Hundert Morgen fiscallicher Forst zerstört.

Zobten (Schlesien), d. 18. August. Die „Schles. Sta.“ berichtet: Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr entstand am östlichen Ende des Berges bei Zobten ein Waldbrand, der mit rasender Schnelle sich verbreitete und, da ein heftiger Wind von N. nach West blies, den gesammten Forst bedrohte. In der Stadt war Zaubermarkt. Etwa 150 Morgen, 10 bis 15jähriges Holz, sind niedergebrannt.

Cell, d. 19. August. Ueber einen Waldbrand, der vorgestern in der Nähe von Eische ausbrach, wird berichtet, daß derselbe durch ein auf der nahegelegenen Hütte gemachtes und nicht gehörig wieder ausgelöschtes Kaffeefeuer entstanden sei. Ein starker Wind lud das Feuer so reich um sich greifen, daß um Mitternacht außer einer großen Strecke Hütte mehr als 2000 Morgen Holzpflanzung (Ältere und junge Föhrenbäume) zerstört waren.

Stettin, d. 19. August. Eine mächtige Feuerkugel im Südosten verbrannte um gehern Abend gegen 8 Uhr einen bedeutenden Waldbrand auf Künnersdorfer Staatsforst. Es brannte der zwischen dem Bahnhöfen und dem Eise Weichseligen Waldteil, und es wurden auf etwa 400 Ader (= 80 Morgen) die Wälder und der 10-jährige Kiefernbestand von Feuer total zerstört. Große Gefahr ist auch dem 10. August. Gestern fand in der bei Naichig gelegenen Staatswaldung ein bedeutender Waldbrand statt, in dem etwa 300 Acker (= 600 Morgen) Kiefernwaldung von 10—18jährigem Bestande durch das Feuer vernichtet wurden.

Stettin, d. 15. August. Im Norrdand gewinnen die Waldbrände an vielen Stellen noch fortwährend an Ausdehnung und alle Bestrebungen dieselben zu löschen, haben sich bisher als fruchtlos erwiesen. Große Strecken des Norrdandes werden durch diese Waldbrände in Wästen verwandelt, und das Emporblühen dieser von der Natur sehr wenig begünstigten Provinz wird dadurch für lange Zeit gehemmt sein.

Moskau, d. 16. August. Von Petersburg bis zur Station Bologomo (42 Meilen von Petersburg) an der Nicolaibahn brennt der Wald ununterbrochen mit nur geringen Zwischenräumen. Die Station Oradaj ist vollständig von Feuer umgeben. Es sind auf derselben Truppenbataillons angekommen. Bei den Stationen Malaja Wschera (22 Meilen von Petersburg) und Oradinskaja stehen gleichfalls große Waldstrecken in Brand. Auch bei Wschschne-Wolotschok (50 Meilen von Petersburg) ist in diesen Tagen Feuer ausgebrochen. — Nachschon, im Souwerenn mit Feuer, ist seit Wochen in eine von dem ringsum brennenden stammende Rauchwolke eingehüllt. Nach den Berichten von Augenzeugen sollen die Wälder der Kreise Nachschon, Staraja Russa, Demiansk, Wiat, Wschschinowitschok und Cholm in hellen Flammen stehen. Der am 30. Juli gefallene Regen hat zwar die Atmosphäre etwas gereinigt, dagegen hat in der Folge der Waldbrand selbst noch größere Dimensionen angenommen.

Von andern Feuerbrünken erwähnen wir, daß am 17. in dem Dorfe Pustam in bei Schlawe 21 Gehöfte und an demselben Tage in Griethausen bei Cleve 23 Häuser und 3 Scheunen nebst dem eingebrachten Getreide und Futter verbrannten.

Erinnerungen aus dem Leben in Unter-Californien.

Es war im Jahre 1853, als mir von dem Herten Geislar Byrne u. Co. der Quantin zu heften, mit dem Schuner Portsmouth, Capitän Robertson, nach St. Quentin zu heften, am die Salinas-Gründungen in den dortigen Wäldern zu beaufsichtigen und nach San Francisco hin das gewonnene Product zu verschiffen. Schon ehe die Portsmouth von San Francisco abgegangen war, hatten wir Nachricht bekommen, daß ein gewisser Corco Amador mit dem umgehenden Zug dahin von San Diego aufgegeben war und die Gegend von San Quentin erreicht hatte. Wir bestanden uns daher mit der Expedition des Schiffes, und ich segelte mit Capt. Robertson, nach einer Fahrt von fünf Tagen, Abends, im Monat April, den genannten Hafen erreichend. — Das Schiff ward am Morgenlang ankam, der Capitän, vier Matrosen und ich ruderten in der Schalye hinein, und etwa nach einer Stunde kamen wir zum oberen Ende des Hafens. — Da uns hier die Nacht überlieferte, so campierten wir, in unsere Decken gehüllt, um ein Feuer gelagert. Gegen Tagesanbruch wurde die Stätte etwas empfindlich und ohne Frühstück brachen wir bald auf und erreichten nach einem Marich von 3/4 Stunden die Felle des Don Corco Amador.

Der mexicanische Señor war mit seiner Frau, seinem Sohne und einigen indianischen Dienern und Dienerrinnen auf einem Sandbühl in der Nähe der Salinas gelagert, klagte über die traurige Beschaffenheit des Landes in Bezug auf Viehstreu und war sehr erfreut, daß ich 50 große Ballen von gepresstem Heu aus San Francisco mitgebracht hatte.

Die sogenannten Salzmägen von San Quentin sind Seen, die etwa auf 3300 Meilen Breite auf der Westküste der Halbinsel von Unter-Californien liegen. Sie dehnen sich hinter den Meeresküden aus, und deren Wasser höchst salzig ist, bei dem abzunehmenden Verdunstung während der heißen Sommermonate, so wie auch nur ein Tropfen fällt, verdunstet das Salz und bildet dann eine feste, fast süßliche Decke, so daß man ohne durchzubrechen über diese Seen, die etwa eine

Tiefe von 3 bis 4 Fuß haben, wie auf einer Eisdecke hinwegzueilen kann. Das Land ist eine vollkommene Wüste, in unmittelbarer Nähe finden sich nicht weniger als 8 ausgebrannte Vulkane, deren Ränder nach Innen zu eingestürzt sind, so daß die Höhen dieser Berge eben alle runde kesselförmige Vertiefungen haben, die Seiten sind mit lose liegendem Geröll leichter bimssteinartiger Steine und Schlacken bedeckt, an denen man die Spuren des früheren Feuers leicht entdecken kann. Das Festland dieser nur 5-600 Fuß hohen Hügel ist wegen des an den Seiten so los liegenden Steingerölls ganz ungemün bebaubarlich, die Vegetation des bestien, deren Bodens und des seltenen Regens wegen äußerst dürftig. Meines Trinkwasser ist hier gar nicht zu bekommen. Da der geringen Arbeitskräfte wegen, die aus herumschweifenden Individuen, deren Verhältnisse es wünschenswerth machten, zu werksäufig eine verstreute Einsamkeit aufzuwachen und das nördlich gelegene Gebiet Uncle Sam's möglichst zu vermeiden, so wie aus Indianern, sogenannten Indios Manxos, von den früheren Missionen, bestanden, nur erst eine geringe Quantität Salz ausgegraben war, so ließ ich das Zugvieh und die Maulthiere nach dem acht englische Meilen nördlich gelegenen Thal von San Ramon treiben, einem Arroyo der Bach, der bis dicht an die Meeresküste noch süßes Wasser führt, das hier Teiche bildet, in denen schöne Fische vorkommen, die die Engländer Muller's nennen; auf der Oberfläche dieser einiamen Teiche treiben sich viele große Wasserbühner und wilde Enten herum. In der Umgebung dieser Wasserfumpel wohnt ein leicht gutes Gras. Die Entladung des Schiffes war bald bewerkstelligt, ein Strohhaus und Bretterwohnung mit Feldbach für mich errichtet, letzteres stand an der Nordwestseite des Hafens auf einem Felsenvorsprung, so daß ich nach Norden, Osten und Südwest, weit und breit das Land und den Hafen übersehen konnte, nach Westen und Nordwest zu verbindeuten drei ausgebrannte Vulkane die Aussicht auf das stille Meer. Nachdem ich meine dringlichsten häuslichen Einrichtungen beendet hatte, war es notwendig, daß ich mich dem Commandanten dieses Wüstenlandes vorstellte, der in einer erdähnlichen Strohhütte, die den pompeianischen Namen „La Comandancia“ führte, in San Ramon sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte. — Um den guten Willen dieses Vandalenstoffs zu erlangen, waren gewisse Geschenke für ihn, als silberne große Sporen, Degen, eine Flinte und Zeug aus San Francisco mitgebracht.

So erreichte ich an einem schönen Apriltage Abends gegen 6 Uhr zu Maulfeld die eben beschriebene Wohnung des Herrn Commandanten Militär de la Frontera, des Señor Don Maria Melendez. Seine Hoheit empfing mich vor seiner Strohhütte, die etwa die Breite von 10 Fuß und eine Länge von 30 Fuß haben mochte. Auf dem Boden derselben im Innern dieser Behausung lagen einige ungeräumte Duschbänke, die so zu sagen das ganze Innenblemen ausmachten. Das Dach der Hütte selbst war zudem nur recht stellenweise dicht, so daß hier und da die Sonne frei hindurch schien. Die hier herumfallende bewaffnete und zerlumpte Wanne, oder wie mein Herr Commandante sich auszudrücken geruhte, die „Trova Militär“, bestand aus etwa 20 Säunern, deren Gesichtsfarbe durch alle Schattierungen von Schwarzgrau bis hell Sidottergelb lief. Ihre Gewehre waren nur zum Theil mit Schloßgrün versehen, die der amerikanische bekannte Klubbier Capt. Walker bei seinem Durchmarsch hier durch's Land zerstört hatte. Die Geinleider der Trova schienen aus dem vorigen Jahrhundert zu stammen. Farbe war durchaus nicht zu erkennen, und endlos die Carrés der bunten Flecken, die hineingelegt worden waren. Um den Ruhm dieser Brauns noch zu vermehren, gab mir Melendez noch zu versehen, daß auch jeder von ihnen schon seinen Mann getödtet habe, das heißt, wie ich später erfuhr, nicht im ehelichen Orde, sondern so privatim, wegen einer vollen Wüste, aus Rache oder beim Montepliel.

Darauf erging sich mein Commandante gebrächsweise über die Nothwendigkeit, gewisse Ausfuhrzölle auf Salz zu erheben, da er Geld für seine Krieger gebrauche, die er nicht entlassen könne, weil der Zustand des Landes sehr unglücklich bleibe. In dessen jederman, der nur anhörend mit mexicanischen Verhältnissen vertraut ist, wird wissen, daß eine Revolution, wie man solche Umänderung, die sich gewaltsam geltend machen will, in diesem unglücklichen Lande heftig, die sich gewaltsam geltend machen will, in diesem unglücklichen Lande heftig, eine Nothwendigkeit, eine Lebensbedingung ist oder zu sein scheint. Unordnung in der angegebenen Richtung ist hier so ein Element geworden, daß ich glaube, wenn die Menschen damit aufhöre wollten, für ihre Semors die Revolutionen oder die Pronunciamentos ohne Weiteres fortsetzen würden.

So auch hier in diesem einsamen öden Unter-Californien, mo man den Menschen Dinge lang suchen kann, ehe man einen findet. Der Herr Commandante ließ mir nun durch seinen Schreiber, einen gewissen Mr. Horn, aus der Havana stammend, der sich hier aber Cuerno nannte, einen Schein ausstellen — Schreiben war natürlich eine Wissenschaft, die der Herr Commandante nie hatte meistern können — wonach mir die Erlaubniß wurde, 500 Tons Salz aus den Seen zu entnehmen, gegen eine Bezahlung von 80 Pesos fuertes. Auf mein Bemerten, daß es eines solchen Scheins gar nicht bedürfte, da ich ja die von Don Matias Moreno aus der Hauptstadt Mexico mitgebrachten Titel als Besitzer der Minen aufweisen könnte, gab mir der Herr Commandante mit gräßlicher Wichtigkeit zu verstehen, daß ihm der Herr Cuerno als ein höchst verdächtiger Mann bekannt sei, und er um besagte cordillan, was er machen Sie sich keine Sorgen Panjano — Landsmann, an Salz soll es Ihnen nie fehlen, dafür sorgte ich. — Papier-Cigaretten wurden häufig ausgetheilt, und als es Abend geworden war, das Souper des Landes, in Fett gezeichnete Bohnen und Tortillas, eine Art Fleischnudeln, die aus einem Teig von Mehl und Wasser bereitet und auf heißen Steinen gebraten werden — herunzereicht. Als die Nacht anbrach, führte mich Señor Melendez in seine Hütte hinein, in der außer seiner mäßig bescheidenen und bergensauten Frau, Dona Dominga, auch noch ein Señor Orena, späterer Commandante del Puerto von San Quentin, sowie der arische Bgagabonde, der Hr. Horn-Cuerno, neben mir Platz nahm. — Die erödete Trova Militär konnte draußen beim Feuer, in ihre Geraden abgellt, die Reize einer lauen und sternhellen idyllischen Nacht genießen. Und in der That die Trova hatte das bessere Theil erwählt; denn kaum hatte ich mich in meine Decke gehüllt, auf der mir angewiesenen getrockneten Ochsenhaut, die als Bettstelle diente, als unendliche Flöhe von allen Seiten über mich herfielen, so daß an Schlaf nicht zu denken war, hin und wieder trief einer der Señores hab Traum umschwebt, „Herr, schüde uns vor den Flöhen!“

Früh am andern Morgen war ich wach, froh mich von der Comandancia verabschieden zu können. Bis um 8 Uhr erwartete ich in der nicht übertriebenen Hoffnung, daß es vielleicht Kaffee und Tortillas geben würde, indessen unter Frühstück bestand nur aus Papier-Cigaretten, der Commandante mußte seine Hande, dann sich zu mir wendend und auf ein in östlicher Richtung liegendes Plateau zeigend, sagte er: „Señor, wenn ich und diese Trova Militär, jene Hütte vertheilte, so find wir in einer unheimbaren Stellung, zudem würden einige Kanonen — dieselben bestaus der Weg beherrschen, der nach St. Elmo führt, und jede von Salden kommende Truppe würde in ihr Verderben rennen, wenn sie es wagen sollte, hier zu passieren.“ — So vdanasterte der Señor in die Morgenluft hinein. Ich muß hier nämlich bemerken, daß gleich bei meiner Ankunft in San Quentin ein Bericht durch das Land ging, daß ein anderer Commandante mit einer anderen Bande von La Paz heraufkommen würde, um Melendez, der ein Murador sei, abzugeben und aus dem Lande hinaus zu jagen. (Fortf. folgt.)

Petroleum.
Berlin (21. August): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Fass loco 7 1/2, Sept./Oct. 7 1/2, Oct./Nov. 7 1/2, Nov./Dec. 7 1/2, Dec. — Ham- burg: Unverändert — Bremen: Raffinirt Standard white loco 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2, pr. Oct. 6 1/4. — Antwerpen: Rubig. Weiße Lure loco 5 1/2, pr. Sept. 5 1/2, pr. Oct. 5 2/2, pr. Sept./Oct. 5 2/2, pr. Oct./Dec. 5 2/2.

Vredigt-Anzeigen.
Zu H. 2. Frauen: Vm. 9 Confortialrath D. Orlander. Nm. 2 Diaconus Hanne.
Montag den 24. August Ab. 6 Catechismus-Predigt (1. bis 3. Gebot) Diaconus Hanne.)
Zu St. Ulrich: Vm. 9 Oberprediger Weide. Nm. 2 Oberdiaconus V. Eickel.
Zu St. Moritz: Vm. 9 Diaconus Nieschmann. Nm. 2 Oberlehrer Hove.
Hochaltäre: Vm. 11 Diaconus Nieschmann.
Domkirche: Vm. 10 D. Neuenhaus. Nm. 5 Domprediger Zahn.
Katholische Kirche: Vm. 7 Frühmesse Dechant Wille. Vm. 9 Derselbe. Nm. 2 Christenlehre Derselbe.
Zu Neumarkt: Vm. 9 Pastor Hofmann. Nach beendeter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Nm. 2 Kinderlehre Derselbe.
Zu Glaucha: Vm. 9 Prediger Pfaffe. Nm. 2 Kinderlehre Pastor Sellen.
Wochentliche Gemeinde: Vm. 10-12 eucharistische Abendmahlsfeier; Nm. 3-4 Predigt, dann Abenddacht gr. Märkerstraße 23.
Baptisten-Gemeinde: Vm. 9 1/2-11, Nm. 3 1/2-5 Predigt von W. Geisler. Schütters Saal, kleine Steinstraße.

Handwerkerbildungsverein: Vm. 11-12 gr. Märkerstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 im „Preussischen Hof“.
Concerte.
Stadtmusikcor (John): Nm. 3 1/2 im Bad Wittkind u. Ab. 7 1/2 in Müllers Hölzchen.
Militär-Musik (A. Schüller): Nm. 3 1/2 u. Ab. 7 1/2 in Freybergs Garten.
Kunstproduktionen etc.
Circus Werner: Nm. 5 u. Ab. 8 auf dem Königsplatz.
Montag den 24. August:
Städtisches Leihhaus: Creditkassenden von Vm. 7 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassendenden Vm. 8-11, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalfreis: Kassendenden Vm. 9-11 gr. Schlam 10 a.
Sparr- u. Vorschuß-Verein: Kassendenden Vm. 10-12 u. Nm. 2-5 Rathhausgasse 18.
Consum-Verein: Kassendenden Vm. 8-12 u. Nm. 2-6 gr. Märkerstraße 23.
Baaren-Lager, nur für Mitglieder, von Mont. 6 bis Ab. 9.
Vorfesverammlung: Vm. 8 im Stadtschreiberei.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 große Märkerstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-9 1/2 im „Preussischen Hof“ (Unterricht in der doppelten Buchführung).
Schachklub: Ab. 7 in Schütters Restauration.
Tanzverein: Ab. 8-10 Leubungsstunde in der Turnhalle.
Stimmereier-Gesangverein: Ab. 7-9 Leubungsstunde im „Kronprinzen“.
Handwerkermeister-Liebertafel: Ab. 8-10 Leubungsstunde im Freybergs Garten.
Köbel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-erdmische Bäder: für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 u. 15 M. Vm. (C), 7 u. 50 M. Vm. (P), 1 u. 30 M. Nm. (P),
5 u. 54 M. Nm. (C), 6 u. 10 M. Ab. (G).
Leipzig 6 u. 10 M. Vm. (G), 7 u. 25 M. Vm. (C), 9 u. 30 M. Vm. (P),
1 u. 20 M. Nm. (P), 4 u. 15 M. Nm. (P), 7 u. 20 M. Ab. (P), 8 u.
45 M. Ab. (S).
Magdeburg 7 u. 45 M. Vm. (S), 8 u. 50 M. Vm. (P), 1 u. 25 M. Nm. (P),
5 u. 55 M. Ab. (P), 7 u. 35 M. Ab. (C), 8 u. 40 M. Ab. (G), übern. 3.
Göttingen, 11 u. 20 M. Nm. (P).
Göttingen (über Norbhausen) 7 u. 45 M. Vm. (P), 1 u. 50 M. Nm. (P),
7 u. 40 M. Ab. (P. bis Norbhausen).
Schüningen 5 u. 20 M. Vm. (P), 9 u. 30 M. Vm. (P), 11 u. 3 M. Nm. (S),
1 u. 50 M. Nm. (P), 7 u. 45 M. Ab. (P. bis Gotha), 11 u. 8 M. Nm. (S).

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Zur Instandsetzung der Kommunikationswege von Weidersee ist die Anfuhr von 20 Ruthen Steinack aus dem Göblicher Steinbruche notwendig. Zur Verleirung dieser Fuhren an den Mindestfordernden ist Donnerstag den 27. d. Nachmittags 3 Uhr im Gasthose zu Weidersee Termin anderäumt und werden Unternehmungslustige hierzu eingeladen.
Weidersee, den 22. Aug. 1868.
Der Ortsvorstand.

Das neugebaute Heydemannsche Haus in Memleben,
sehr angenehm an der Unstrut gelegen, mit schöner Aussicht nach der Steinlebe, nach Wendelstein und nach dem Kyffhäuser, worin 5 tapezirte Stuben, 5 Kammern, Küche und Keller, soll mit seinen Gärten, kleinen Wirthschaftsgebäuden und 85 Quadratruthen Feld zu Michael dieses Jahres verkauft werden.
Auskunft ertheilt der Vormund der Heydemann'schen Kinder.
Harrer Lange in Bucha bei Wiehe.

Eine Mühlenbesitzung (Holländer mit 1 amerikan. u. 1 Schrotgang), mit Bohn- und Wirthschaftsgebäuden, Bäckerei u. 14 Morgen Land — alles in gutem Stande und bester Lage — soll mit 2500 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden durch **G. Martinus**.

Einige Kapitalien von 3000 bis 400 \mathcal{R} . abwärts weist auf gute Hypothek nach **G. Martinus**.

Bäckerei-Verkauf!
Veränderungshalber bin ich genehnen meine in hiesiger Fabrikstadt Apolda an bester Lage, Mitte der Stadt, belegene Bäckerei aus freier Hand zu verkaufen und habe Verkaufstermin **Wittwoch den 26. August**
Vormittags 10 Uhr
im hiesigen Rathskeller zu verkaufen. Großer Laden, Ecke 3er Hauptstraßen, sowie Hof, Brunnen, Keller, Garten, circa 19-20 \square R., eignen sich zu jedem nur denkbaren Geschäftsbetrieb. Bedingungen, welche auf freie Anfragen mitgetheilt, werden im Termine bekannt gemacht und sind sehr günstig.
A. Jauch.

Begen Verpachtung der Aecker verleiigere ich im Auftrage des Herrn Gutsbesizers Wehrensennig zu Gröna bei Bernburg
Freitag den 28. d. Mts.
früh 10 Uhr
auf dessen daselbst belegenen Gute:
3 Stück Pferde, 2 davon 4 Jahr alt,
2 Fohlen, 1 1/2 Jahr alt,
14 St. milchende Kühe (worunter 2 Zugkühe),
5 Fehrsen, 2 davon hochtragend,
1 Bullen, einjährig,
3 Aderwagen, worunter einer mit breiten Rad, 2 alte Kaleschwagen, 1 Kippfaren, Pflüge, auch Kummere, Sätel und sonstiges Pferdegeschirr, Milchfässer, sowie viele andere zur Landwirthschaft gehörigen Sachen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.
Bernburg, den 22. Aug. 1868.
Der Sekretär **Gerhardt**.

Eine Reinigungsmaschine ist billig zu verkaufen in Reideburg Nr. 21.

Fremdenliste.
Angekommene Fremde vom 21. bis 22. August.
Kronprinz. Hr. v. Sichernofsky m. Fam. a. Petersburg. Hr. v. Dostojewsky m. Fam. a. Kasan. Hr. Rittergutsherr Baron v. Neumann a. Gertshof. Frau General v. Scallow a. Bregleit. a. Breslau. Hr. Ger. Hoff. Fröhler a. Dresden. Hr. Dr. Marks a. Braunshweig. Hr. Gerdsoth m. Frau a. Meiningen. Hr. Hoff. Zellmann a. Kassel. Die Hrn. Kauf. Hüntenrauch a. Hannover, Limmann a. Berlin, Drenfelder a. Magdeburg, Blau a. Hamburg.
Stadt Zürich. Hr. Domän. Wächt. v. Adia a. Wien. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Waldheim, Humbert a. Frankfurt, Niesel a. Kassel, Köcher a. Erlangen, Anton a. Dranienbaum, Adbrig a. Elbing, Angermann a. Kreuznach, Eimon u. Baumgart a. Berlin.
Goldner Ring. Hr. Insp. Morgis a. Prenzlau. Hr. Ing. Koch a. Dresden. Hr. Fabrik. Mertens u. Hr. Fleischermeister. Richter a. Jekisch. Die Hrn. Kauf. Adigger a. Breslau, Stern a. Berlin, Winkler a. Frankfurt, Heiling a. Gera, Linnefamp a. Weimar, Gebener a. Aulst.
Goldner Löwe. Hr. pract. Arzt Dr. Geigel a. Gledern. Hr. Rent. Busch a. Bamberg. Die Hrn. Kauf. Sellen a. Einbeck, Stahl a. Erurt, Frits u. Meiningen, Ehnert a. Chemnitz, Brunert u. Teutcher a. Hannover, Aiter a. Meiningen, Baur a. Nüenberg.
Stadt Hamburg. Hr. Reg. Rath a. D. v. Goeßnik m. Gem. a. Stuttgart. Hr. Gutsbez. v. Rodder m. Gem. a. Burghefurt. Hr. Prof. Edinger a. Gledern. Die Hrn. Partik. Annerich m. Gem. a. Delsnitz, Ranna u. Palmer a. Amerika. Die Hrn. Kauf. Hübner u. Hübner a. London. Die Hrn. Kauf. Liebermann m. Gem. a. London, Goldschmidt a. Göttingen, Hoff u. Mars a. Berlin, Kas a. Frankfurt a/M., Schlawst a. Chemnitz, Dehn a. Hamburg, Cohn a. Hamburg, Benzhoim a. Dörschach, Wallers a. Eldn.
Russischer Hof. Hr. Rittergutsherr. Quies a. Schlesien. Hr. Domän. Wächt. Felz a. Kuhlha. Hr. Ritterstr. a. D. Hautog a. Eldn. Die Hrn. Kauf. Gaurmann a. Breslau, Niesch a. Braunshweig, Cohn a. Magdeburg, Wölke a. Göttingen, Jüdel a. Altenburg.
Schmid's Hotel. Hr. Ing. Meyer a. Düsseldorf. Die Hrn. Kauf. Henschel a. Eisleben, Helzig u. Schmidt u. Co. a. Berlin, Wilschel a. Jekisch, Kamprath a. Naumburg.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Ahens.
22. August 1868.

Berliner Fonds-Börse.
Tendenz: fest.
Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 3/4. 4 1/2% do. 95 1/2. 3 1/2% Staats-Schuldenschein 83 3/4.
Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 74 1/2. Italienische Anleihe 52. Amerik. Anleihe 76.
Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 114 3/4. Breglich-Wärtsche 134 1/2. Berlin-Anhalt 201. Berlin-Görlitz 74 1/2. Berlin-Nordum 132 1/2. Berlin-Stettin 132. Bresl. Schwebnitz 118 1/2. Glin-Minden 128 1/2. Gotte-Döring 113. Mecklenburger 74 1/2. Magdeburg-Hallerstadt 161 1/2. Magdeburg-Leipzig 218. Mainz-Kudwigshafen 134 1/2. Markt-Hagen. Ober-Schlesische 185 1/2. Osterr. Franzosen 145. Deferr. Lombarden 108 1/2. Rechte Oberufer 51 1/2. Rheinische 117 1/2. Thüringer 139.
Wechsel-Course. Hamburg kurz 151. Hamburg lang 150 1/2. Amsterdam kurz 143 1/2. Amsterdam lang 142 1/2. London 3 Mt. 24 1/2. Wien kurz 89. Bremen kurz 111 1/2. Paris 81 1/2.

Berliner Getreide-Börse.
Koggen. Tendenz: —. loco 55. August 54 1/2. Septbr./Octr. 52 1/2. October November 51 1/4.
Rübel. August 9 1/2. September/October 9 1/2.
Spiritus. Tendenz: —. loco 19 1/2. August 18 1/2. September/October 18. Rindung 10,000 Quart.

Ein Braunkohlen-Lager von bedeutender Wichtigkeit, unter einem Flächenraum von 400 Morgen, ist für 10,000 \mathcal{R} . bei der Hälfte Anzahlung zu verkaufen durch **G. Gundlach**, Zeigerthor Nr. 411. Weissenfels, den 18. August 1868.

Haus-Verkauf.
Ein neubautes Wohnhaus in einem großen Fabrikvorse in der Nähe von Weissenfels, passend für Stellmacher, überhaupt wegen seiner vortheilhaften Lage sich zu jedem Geschäfte eignend, soll sofort verkauft werden. Forderung 2600 \mathcal{R} . Mietsertrag 130 \mathcal{R} . Mit 800 \mathcal{R} . Anzahlung kann die Uebergabe erfolgen. Näheres ertheilt **G. Gundlach**, Zeigerthor Nr. 411. Weissenfels, den 18. August 1868.

Gasthof-Verkauf.
Ein in der Nähe von Leipzig gelegener Gasthof, mit einem großen Tanzsaal, Kegeln und Schießstand, mit einem 1 1/2 Morgen großen Gemüße und Obstharten, soll veränderungshalber verkauft werden. Forderung 5600 \mathcal{R} . Mit 2000 \mathcal{R} . Anzahlung kann die Uebergabe erfolgen. Das Nähere ertheilt **G. Gundlach**, Zeigerthor Nr. 411. Weissenfels, den 18. August 1868.

Häuser-Verkauf!
Zwei am Markte nebeneinanderliegende Häuser in einem städtischen Thüringens, in welchem seit 40 Jahren ein flottes Material- und Schnittwaarengeschäft betrieben worden, sind im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Näheres ertheilt **G. Gundlach**, Zeigerthor Nr. 411. Weissenfels, den 18. August 1868.



Eine gewandte Verkäuferin, welche gute Zeugnisse besitzt, wird zum 1. Sept. gesucht.
Fr. Koch, Leipzigerstr. 110.

Ein thätiger zuverläss. Hausknecht, mehrere Jahre bei einer Herrschaft, mit f. gut. Attesten, sucht bei einem Kaufmann oder in einem Hotel Stelle durch
Frau Binneweiß.

2 perf. Kochmamsells, 25 u. 32 J. alt, suchen Stelle d. **Fr. Binneweiß, Barfüßer. 16.**

1 junges Mädchen, welches die ff. Küche erlernt hat, im Nähen u. Wästen, sowie in allen häuslichen Arbeiten gründlich erfahren ist, sucht 1. Octbr. Stellung durch **Fr. Hartmann, gr. Schlamm 10.**

Wirthschafterin-Gesuch.
 Auf ein größeres Gut wird eine mit Küche u. Molkerei vertraute Wirthschafterin mit 80 J.; für ein gr. Hôtel eine Kochmamsell mit 60 bis 80 J. Gehalt zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres durch
J. A. Vegetling, Dachrigasse 9.

Commis-Gesuch.
 Für ein Materialwaaren-Geschäft mit Neben-Branchen wird zum 1. September a. c. ein junger Mann gesucht, welcher vor Kurzem seine Lehrtzeit beendet hat, flotter Verkäufer und mit Comptoirarbeiten vertraut ist. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Eine Wirthschafterin, die dem landw. Hauswesen in allen Theilen, sowie der feineren Küche vorsehen kann, sucht zum 1. Oct. Stellung. Näheres unter **Z. 1. postea rest. Merseburg.**

Ein Knappe, der tüchtig ist auf der Windmühle, kann sofort antreten beim
Müllermeister Julius Boche in Unterpeissen bei Bernburg.

Kürschner und Mützenmacher-Geschäfte finden auf Stoffhüte und Mützen dauernde und gut lohnende Beschäftigung. Auch einige tüchtige Nähmaschinen-Arbeiterinnen können noch placirt werden bei
J. Wiskleben in Leipzig, Kaufhalle.

Ein Weinhaus ersten Ranges in Bordeaux sucht tüchtige Agenten. Beste Referenz erforderlich. Frankirte Offerte sub **# 102**, an die Zeitungs-Annoncen-Expedition von **Sachs & Co., Stuttgart.**

Gesucht
 wird von einem verheiratheten jungen Kaufmann, welcher b. sonderer Verhältnisse halber sein Geschäft, für welches er auch gerüstet, aufgeben mußte, eine Reisestelle, am liebsten für **Wein, Spirituosen oder Cigarren-Geschäft.**
 Gefällige Franco-Adressen unter Chiffre **J.** besördert **S. Engler's Annoncen-Bureau** in Leipzig.

Offerte.
 Ein schon in vorgerückten Jahren stehendes Ehepaar beabsichtigt das ihm gehörende Tuchwaaren-Geschäft nebst dem in bester Lage der Stadt in Nähe der Bahn belegenen Hause einer passenden Persönlichkeit unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und kann ein Theil des Kaufgeldes nach Uebereinkommen hypothek. stehen bleiben. Reflektirende wollen ihre Anfragen franco sub **K. W. 56** an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. einleiten.

Haus- u. Geschäfts-Verkauf.
 Ein am **Markte und Hauptstraße** einer freundlich gelegenen Garnison- und Eisenbahnstadt befindliches Gebäu, verbunden mit einer seit längeren Jahren bestehenden Colonialwaaren-, **Taback-, Cigarren- u. Spirituosen-Handlung**, ist wegen anderweiter Geschäftsübernahme des jetzigen Besitzers baldigst zu verkaufen. Forderung **5500 J.** Dasselbe eignet sich auch zu jedem andern Geschäft. Adr. sub **H.** an das **Annoncen-Bureau Bernhard Freyer**, Leipzig, Neumarkt 11.

Von den so benedeten
geachteten Tafelwaagen
 halte stets Lager und empfehle dieselben unter **Garantie** zu den billigsten Preisen.
 Gleichzeitig halte in großer Auswahl vorrätzig:
Geschäfts- und Wirthschaftswaagen mit Ständern, Bügeln und Ketten;
Handwaagen in Messing und Horn, und als etwas sehr Practisches
englische Salter's Patent-Waagen, welche, ohne Gewichte zu gebrauchen, sehr fein und genau wiegend sind; wie auch
eiserne und messingene geachtete Gewichte.
 Alles zu billigen aber festen Preisen.
C. G. Immermann, Leipzigerstraße 6.

Nr. 9. Leipzigerstr. Nr. 9. E. Alkan. Nr. 9. Leipzigerstr. Nr. 9.
 Es sollen und müssen durch mich in kürzester Zeit circa 20,000 Ellen der neuesten **wollenen und halbwollenen Kleiderzeuge** zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft werden. Es liegt im Interesse einer jeden Dame, sich gefälligst von der außergewöhnlichen Billigkeit und von der Gediegenheit der Stoffe zu überzeugen. Außerdem mache auf mein Lager aller Arten **Schnittwaaren** und vielen **Posamentierwaaren** zu den bekannnten auffallend billigen Preisen aufmerksam.
Nr. 9. Leipzigerstr. Nr. 9. E. Alkan. Nr. 9. Leipzigerstr. Nr. 9.

Zeolith-Pappen zur Dachdeckung.
 Feuersichere u. wasserdichte **Zeolith-Pappen** aus der Fabrik von **C. Dieckhoff & Co.** in Berlin, als vorzüglich anerkannt von dem Directorium der Berliner Feuerwehru. der städt. Gaswerke, empfiehlt zu billigsten **Fabrikpreisen**
M. Triest, Königsstr. 26.

Von **Zeolith-Asphalt u. Asphalt-Dachlack** zur Verdictung alter Dächer, sowie zum Anstrich auf Holz, Eisen u. Mauerwerk u. zum Schutz gegen Feuchtigkeit, hält Lager **zu Fabrikpreisen**
M. Triest.

Donnerstag den 27. August treffen
 meine Transporte edler Rasse, sowie sehr starke **Sannöversche Saugfüllen**, in Anzahl von **150 Stück**, **Prima-Waare**, bei mir in **Güsten** zum Verkauf ein.
N. Victor.

Auswurf-Cigarren, rein amerik. **Taback**, à 5 1/2 J. pr. Mille, sind wieder vorrätzig bei
Reime & Bieler, Bahnhofstraße Nr. 11.

300 sehr starke pommerse magere Hammel stehen von Sonnabend den 22. d. ab im Gasthof zum grünen Hof in Halle zum Verkauf.
E. Hartmann.

Für Stellmacher.
 Auf einem größeren Dorfe bei Landsberg wird ein Stellmacher recht nöthig gebraucht und findet derselbe sofort große Kundschafft. Ein Haus mit Garten, zur Stellmacherei sehr gut passend, ist auf längere Zeit dafelbst zu pachten. Nähere Auskunft bei
H. Sorgenfrey in Landsberg.

Gr. Steinstr. 17 sind zwei kleine Wohnungen, für einzelne Leute passend, pr. Michaelis beziehbar, sofort zu vermieten. Näheres Königstraße 26, 1 Et.

Einen sehr guten Kohlenformplatz zu verpachten Offern 1869. Ein Parterre-Logis, 2 St., 1 K. u. Zubehör zu vermieten Michaeli a. c. Ein 2 Et. hohes Logis, 2 St., 2 K. u. Zubehör. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Großes Möbelfuhrwerk mit Garantie und stets die billigsten Preise bei **Witzmann** in Halle, Landwehrstr. Nr. 10. Bitte um recht zeitige Bestellung.

70 Schock 5., 6., 7. u. 8füßige weidene Reifen sind noch zu verkaufen in **Merseburg**, Neumarkt Nr. 878, bei **Grube.**

200 Zyrup-tonnen, 60 Wein- u. 30 Gerings-tonnen stehen zu verkaufen bei **Carl Schanke** in Leipzig.

22 Hammel stehen zu verkaufen in Wörmlitz Nr. 17.

Saugferken (mittelgr. engl. Rasse), sowie 80 Stück Hammel und Fäbeline stehen zum Verkauf in Kaltenmark Nr. 26.

Ein Pferd, schwarzbrauner Wallach mit Stern u. weißem l. Hinterfuß, 5' 3" hoch, 7 Jahr alt, ein- und zweispännig, auch zum Reiten brauchbar, ist zu verkaufen in Maglan Nr. 1 bei Schreuditz.

Zur Jagd empfehlen wir bestes engl. und franz. **Jagd-Pulver, Patent-Schroot** in allen Nummern, **Zündhütchen** und **Ladepfropfe.** Wiederverkäufer erhalten **Fabrikpreise.**

Gebrüder Strömer, Neumarkt u. Promenaden-Ecke.

Bestes Jagdpulver, Patent-Schrote u. Zündhütchen in allen Füllungen offerirt billigst
Arthur Haack, Leipzigerstrasse 108.

Prima Patent-Schroot in allen Nummern, **ff. Jagdpulver, Zündhütchen m/d. u. o/d.** b. bei **R. Hildebrand.** **Lauchstädt, den 22. Aug. 1868.**

Ein schwunghaftes Material-Geschäft mit vielen Nebenartikeln in einem großen Dorfe bei Halle ist zu verpachten und großer zur Uebernahme ca. 2000 J. Näheres unter **M. G. V.** franco Halle poste restante.

Eine flotte Restauration, verbunden mit Sattlerei u. wird zu Neujaer oder zum Frühjaer zu pachten gesucht. Adr. sub **K. V.** poste rest. Halle franco.

En gros & en detail.

Carl Dettenborns

beide
anerkannt die größten

Meubles-, Spiegel- & Polsterwaarenmagazine

in Halle a/S.,

gr. Märkerstraße Nr. 24 und Kuhgasse Nr. 1,

empfehlen die größte und schönste Auswahl, nach den neuesten Zeichnungen, von den tüchtigsten Meistern elegant und dauerhaft gearbeiteter Meubles und Polsterwaaren in allen gangbaren Holzarten.

⚡ Verpackung zum Selbstkosten-Preise. ⚡

Den Transport besorge ich durch mein eignes Meublesfuhrwerk.

Preiscourante franco u. gratis.

⚡ Bitte genau auf meine Firma's zu achten. ⚡

Uebernahme von Garantie.

Belle Bedienung.

Billige Preise.

Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

von **Gustav Bieber, Halle a/S.,**

Leipzigerstraße Nr. 7, im Hause der Herren **Gebr. Keil,**

empfiehlt, um damit zu räumen, sein sämtliches Lager von Sommer-Anzügen zu herabgesetzten, auffallend billigen Preisen.

Gustav Bieber, Halle a/S.,

Leipzigerstraße Nr. 7, im Hause der Herren **Gebr. Keil.**

Sämtliche Jagd-Effecten

billigst bei

J. C. Beeck.

Die Werkstatt für Stein- und Bildhauerei von **C. A. Merkel**
in Halle, Herrenstraße 12,

empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von Grabmonumenten in Marmor und Sandstein.

Wiener Fabrikate

von Portemonnaies, Cigarren-Etuis u.
Echten Meerschamspitzen

empfang eine Sendung zu wirklich auffallend billigen Preisen

42. Gr. Ulrichsstr. **C. F. Ritter.**

Mittwoch den 26. August frischer Kalk
in der **Eilenberg'schen** Ziegelei bei
Schrenz.

Sie werden nicht alle!

Ein Portemonnaie mit 12 Gr. 2 & gefund.
den. Abzuholen in Kronsdorf Nr. 11.

Von Hohenthurm nach Halle ein Sack
Gerste, gez. **Rittergut Hohenthurm,**
am Donnerstag verloren gegangen; zu melden
beim Getreidemäher **N. Sädicke** in Halle oder
bei Hrn. Gastwirth **Weber** in Hohenthurm.

Sonntag den 16. d. M. wurde auf den Pro-
menaden Lauchstädt's ein goldenes Armband
verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, sel-
biges gegen gute Belohnung beim Gastwirth
Lehmann in Lauchstädt abzugeben.

Herzlichen Dank.

Bei dem tiefen Schmerze, von dem ich am
Tage der Beerdigung meines theuren Mannes
erfüllt war, ist mir die von so vielen Seiten
hervortretende Theilnahme eine große Erquickung
gewesen. Gern möchte ich jedem Einzelnen von
den Nahen und Fernen, Verwandten und Freun-
den, Großen und Kleinen für die Liebesbeweise,
die er durch Worte oder Gaben, persönlich oder
schriftlich an den Tag gelegt hat, dankbar die
Hand drücken; doch ist's mir nicht möglich.
Umsomehr fühle ich das dringende Bedürfnis,
auf diesem Wege meine Pflicht zu erfüllen. Ich
bitte Gott, daß Er mir in meiner Trauer bei-
stehe, daß Er aber auch Diejenigen segne, welche
gern dem apostolischen Gebote nachgekommen
sind: „Weinet mit den Weinenden!“
Naumdorf a. V., den 19. August 1868.

Wittwe **Amalie Bothfeld geb. Wiebach,**
zugleich im Namen ihrer Mutter und Kinder.

H. Ladwig.

Carlsruhener Flur-Platten hält in
allen Dimensionen vorräthig **G. Beyer.**

Speisekartoffeln
verkauft das Rittergut Morl.

Preisgekrönt in Paris 1867.

Husten und Halsentzündung.

Ich kann Herrn Mayer attestiren, daß
der von ihm fabrizirte

weiße Brust-Syrup
gegen Husten, Halsentzündung und Brust-
beschwerden schon vielseitig gute Dienste ge-
leistet hat.

Guntersblum, am 27. December 1867.

Conz. Reichert, Kaufmann.

Zu haben in Halle a/S. bei **A.
Hentze, Schmeerstraße 36.**

Eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 7
heizbaren großen Stuben, Entrée, 3 Kammern,
Küche nebst Zubehör, ist wegen Ankauf des
jetzigen Inhabers zu vermieten und kann ent-
weder sofort oder bis 1. Januar bezogen wer-
den. Bemerkt wird noch, daß diese Wohnung
sich wohl am besten für einen Arzt eignen dürfte.
Leipzigerstr. Nr. 2.

Bad Wittekind.

Heute Sonntag den 23. August

Nachmittag-Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Wäre ich gekommen zu einem Herrn mit Detschigkeit,
hätte gefragt was da gefunden sei,
Er würde mich haben anders als ich gemacht.
Er würde es haben anders als ich gemacht.
Es ist alles besorgt und wird aufgehoben,
Man muß nur ehrlichen Leuten glauben.

P. in C.

Gebauer-Schweffschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 8 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 197.

Halle, Sonntag den 23. August
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 22. August.

Der principielle Kampf, der zweimal in kurzer Zeit zu durchkämpfen war, hat der nationalen Partei in Süddeutschland eine Stellung erworben, die ihr nicht wieder entrisen werden kann. Sie allein darf sich rühmen, mit einem bestimmten Programm und des Erfolges gewiß zwischen den unmächtigen Phantasten der Parteien und dem zweideutigen Schwanen einer Regierung zu stehen, deren Wortführer kürzlich keinen anderen Rath für Württemberg mußten, als „noch kurze Zeit Stand zu halten im Verhären auf dem Rechts- und Vertragsboden“ und vorläufig „die nächsten zwei Jahre“ noch abzuwarten, da während dieser Zeit „vielleicht“ Ereignisse eintreten könnten, „woburch sich Manches besser und günstiger gestalten könne.“ Zu diesen Ereignissen wird Minister Mittnacht schwerlich das Wiener Schützenfest gepöhl haben, auf welchem Hunderte von Schwaben den kaiserlich königlichen Verbrüderungstraum träumten und die tief sinnige Umschrift bewunderten: „durch Freiheit zur Wahrheit, durch Wahrheit zum Licht.“ Aber die Gemüther werden sich, wie aus Süddeutschland geschrieben wird, wieder ernüchtern, und ernüchert werden sie sich vielleicht überzeugen, daß die deutsche Gefinnung, die sie in Wien getroffen, ihre polemische Spitze jedenfalls nicht gegen die Errichtung eines selbstständigen deutschen Staates hat, daß dieselbe vielmehr nur anspornen muß, diesen Staat zu vollenden, von dem bereinst Niemand ausgeschlossen sein wird, der den Willen hat, ihm anzugehören. Mag aber der Hauch früher oder später vergehen, ändern kann er nichts an der Thatfache, daß alle lebendigen Elemente in den Südstaaten heute schon der Idee des Anschlusses an den Nordbund gehören und daß, was ihm widerstrebt, die zerfallenden, die absterbenden und im Gefühl ihres Unterganges verbitterten Elemente sind.

Und ein lebendiges Zeugnis für diesen sich unwiderstehlich vollziehenden Proceß giebt das aus allen Theilen Süddeutschlands besuchte Wölfsfest zu Constanz. Von den daselbst gehaltenen Reden verdient besonders die des Abg. Dr. Böck mitgetheilt zu werden, welchem zu Ehren die Versammlung einberufen war. Dieselbe lautet nach der „Badischen Landeszeitung“:

Was zunächst das Zollparlament anbelangt, so sind nicht alle darauf gesetzten Hoffnungen in Erfüllung gegangen. Die Nationalgesinntheit sind in Berlin nicht in der Mehrheit gewesen und dadurch war unsere Stellung angewiesen. In der Adressenhandlung haben wir uns passiv verhalten, um die süddeutschen Gegner nicht mit Hilfe der Norddeutschen zu überstimmen. Wir glaubten, daß bei gemeinschaftlichem sachlichem Zusammenwirken Manches sich ausgleichen werde, und hoffen das heute noch. Wir waren gegen eine feste Tagesordnung, weil wir wenigstens die Wünsche des Volkes aussprechen wollten, wenn wir dieselben auch nicht verwirklichen konnten. Es wurde uns jedoch nicht erlaubt. Bei dem Bamberger'schen Antrag kamen wieder die Befugnisbedenken und riefen die politische Verhandlung hervor. Es brach durch. (Beifall.) Man konnte nicht glauben, daß man von Berlin scheidet, ohne vom Vaterlande gesprochen zu haben. Als ein württembergischer Landsmann (Abg. Probst) an die Furcht appellirte, daß er uns in die Hände gearbeitet, wahrscheinlich wider seinen Willen. (Ermuthliche Zurufe. Heiterkeit.) Das Bündnis der Antinationalen wurde damals gefordert, selbst den Konservationen war das zu stark. Denn was man auch von den Konservationen und ihren Schwestern denken mag, Patriotismus haben sie. (Beifall.) Wenn man es auch nicht gerne hört, ich sage es doch, daß in konservativen Kreisen im Norden viel deutsche Gefinnung herrscht. Wenn erst noch manche Schlägen abgefallen sein werden, dann ist von dorther mehr zu erwarten, als von manchen Parteien, die im Süden sich mit ihrem Patriotismus brühen. (Anhaltender Beifall.)

Erlauben Sie nun, einige Worte von mir zu sprechen. Ich hielt es für gestattet, zu sagen, daß es im Süden auch noch Andere, Wir Süddeutsche, giebt, als jene, die dort das Wort führen. (Beifall.) Ich habe nichts Besonderes gesagt, nicht, als was ich an anderen Orten schon oft gesagt hatte. Ich kam von der Rednerbühne herab im Bewußtsein, den süddeutschen Standpunkt so gut wie möglich vertreten zu haben; an eine besondere Wirkung der Rede dachte ich nicht. Dennoch hat die Sache einigen Erfolg gehabt (Zuruf: „groß!“) im Norden, wie im Süden. Ich habe mich aus dem Grunde darüber gefreut, weil es ein gutes Zeichen ist, daß einige solche Worte besser durchschlagen, als vbrauswaste Tiraden. (Beifall.) Die Temperatur wurde wärmer im Zollparlament. Man ist nicht

mit jener Unbefriedigung auseinander gegangen, die hätte eintreten müssen, wenn man die Sache des Vaterlandes mit Stillschweigen übergegangen hätte. (Beifall.) Nur Vorurtheile trennen die deutschen Stämme. Der Deutsche ist gut im Norden und Süden. (Beifall.) Der Norddeutsche ist vielleicht älter als wir, aber er arbeitet für die deutsche Sache und opfert für dieselbe. (Anhaltender süddeutscher Beifall.) Hat das Zollparlament auch nur eines Tages Arbeit gethan zur Hebung dieser Vorurtheile, so sind wir dem Ziele näher gerückt und werden es erreichen. Wer hat die Bäume im Walde wachsen sehen? Niemand; und dennoch sind sie groß geworden und geben Schatten. Und so ist unsere Hoffnung, es werde das deutsche Einigungswort wachsen, auch wenn man es nicht sieht, und allereicht entstehen. (Anhaltender Jubel und Beifall.) Damit glaube ich unser Verhältniß zu Preußen angedeutet zu haben. — Man wirft uns oft vor, daß wir Verachtend an der Freiheit gehbt hätten. Dies wirft uns die demokratische Partei vor und die ultramontane Partei. Wenn die Demokraten uns den Vorwurf machen, so ist dies zwar nicht wahr, aber begreiflich. Aber wenn uns die Partikularisten und Ultramontanen Vorwürfe machen, daß wir die Freiheit verrathen hätten, so weiß man nicht mehr, was man sagen soll. (Tuschelnde Heiterkeit.) Wir, die wir unter ganzes Leben daran gesetzt haben, die Freiheit sicheres und festes Fundament diesen Leuten herauszupressen, die wir in den Kammern froh waren, so oft wir mit Rath und That wieder ein Zugeständniß erkämpft hätten, wie sollen die Freiheit auf einmal verrathen haben. (Minutenlanges Beifall.) Wir werden uns nicht erwidern lassen, so fortzufahren, wie wir bisher gewirkt haben. Ich bin weit entfernt, wie es sein sollte. Aber wir sind mir ins im Süden fern gehalten. (Beifall.) Wir glauben, daß es im Norden besser wäre, sich mit uns aneinander zu setzen, als stets in der deutschen Nation auf einen bestimmten, obwohl es durch fremde Handeil es muß! (Beifall.) Besser ist ab von dem Streben, den Deutschen der Selbstständigkeit der Nation und meines Bedenken wäre und von dem wir nicht zu leugnen, daß es nicht verschuldet haben, uns dazu die deutsche Nation eines Staatsweins aufzugeben zu gelangen, der uns geht nicht, wenn wir nicht frohe geführt, so müssen wir uns voll. In Oesterreich jetzt mehr denn v. Oesterreich keine Gedanken Oesterreich damals in Deutschland formen. Als Oesterreich noch in Deutschland war, wäre es da in ruhigen Zeiten ohne Revolution möglich gewesen, ein Schützenfest in Wien zu halten wie jetzt? Die österreichische Regierung, wie sie damals war, würde demselben bald den Garau gemacht haben. (Zuruf.) Das österreichische Volk durfte ja nicht einmal sagen, daß es durch und durch deutsch ist. Das Verhältniß hat sich also nicht verschlechtert, sondern verbessert. (Beifall.) Der deutsche Gedanke ist in Oesterreich wacher wie je. Sie wollen deutsch sein. Wenn wir aber Deutsche ziehen zwischen der österreichischen und preussischen Regierung hinsichtlich der Erfüllung der nationalen Pflicht, so ist nur zu fragen, was hat Preußen in Polen und den Slaven gegenüber gethan, und was hat Oesterreich gethan? (Beifall.) Oesterreich hat nicht germanisirt, sondern es t germanisirt, sonst hätten wir keine ezechische Frage und die Italiener ständen nicht am Brenner. (Zurufe, Beifall.) Wenn man sagt, Oesterreich soll in Deutschland sein, so muß man auch fragen: wie machen? Soll ganz Oesterreich in den deutschen Staat? Nein, davon kann keine Rede sein. Was also? — die freundschaftliche Gefinnung verbietet, dies auszumalen; wir müssen es dem Schicksal überlassen. Wir wollen alle Kämpfe der Deutsch-Oesterreicher mit Sympathie



... sei, wie es sein sollte. Aber wir sind mir ins im Süden fern gehalten. (Beifall.) Wir glauben, daß es im Norden besser wäre, sich mit uns aneinander zu setzen, als stets in der deutschen Nation auf einen bestimmten, obwohl es durch fremde Handeil es muß! (Beifall.) Besser ist ab von dem Streben, den Deutschen der Selbstständigkeit der Nation und meines Bedenken wäre und von dem wir nicht zu leugnen, daß es nicht verschuldet haben, uns dazu die deutsche Nation eines Staatsweins aufzugeben zu gelangen, der uns geht nicht, wenn wir nicht frohe geführt, so müssen wir uns voll. In Oesterreich jetzt mehr denn v. Oesterreich keine Gedanken Oesterreich damals in Deutschland formen. Als Oesterreich noch in Deutschland war, wäre es da in ruhigen Zeiten ohne Revolution möglich gewesen, ein Schützenfest in Wien zu halten wie jetzt? Die österreichische Regierung, wie sie damals war, würde demselben bald den Garau gemacht haben. (Zuruf.) Das österreichische Volk durfte ja nicht einmal sagen, daß es durch und durch deutsch ist. Das Verhältniß hat sich also nicht verschlechtert, sondern verbessert. (Beifall.) Der deutsche Gedanke ist in Oesterreich wacher wie je. Sie wollen deutsch sein. Wenn wir aber Deutsche ziehen zwischen der österreichischen und preussischen Regierung hinsichtlich der Erfüllung der nationalen Pflicht, so ist nur zu fragen, was hat Preußen in Polen und den Slaven gegenüber gethan, und was hat Oesterreich gethan? (Beifall.) Oesterreich hat nicht germanisirt, sondern es t germanisirt, sonst hätten wir keine ezechische Frage und die Italiener ständen nicht am Brenner. (Zurufe, Beifall.) Wenn man sagt, Oesterreich soll in Deutschland sein, so muß man auch fragen: wie machen? Soll ganz Oesterreich in den deutschen Staat? Nein, davon kann keine Rede sein. Was also? — die freundschaftliche Gefinnung verbietet, dies auszumalen; wir müssen es dem Schicksal überlassen. Wir wollen alle Kämpfe der Deutsch-Oesterreicher mit Sympathie